DIE DEUTSCHE HARMONIKA SCHULE

ERHARD KUTSCHENREUTER

VERLAG DOMKOWSKY & CO (ROB. WÄCHTLER) LEIPZIG

Hansa-Ausgabe

DIE DEUTSCHE HARMONIKASCHULE

Verfaßt und herausgegeben

von

ERHARD KUTSCHENREUTER

Für alle zweireihigen, diatonischen Instrumente

Erste Auflage 1936

DOMKOWSKY & CO. (ROBERT WÄCHTLER), LEIPZIG
MUSIKVERLAG

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten

Copyright 1936 by Domkowsky & Co., Leipzig

Aufbau der Schule, Original-Kompositionen wie auch Bearbeitungen, Zeichen und Erklärungen sind Eigentum des Verlages

Erste Auflage 1936

Printed in Germany

VORWORT ZUR ERSTAUFLAGE

Mit der Veröffentlichung dieser neuen Schule für zweireihige Instrumente und Klubmodelle ist endlich das vollwertige Unterrichtswerk in der so uneinheitlichen Harmonika-Literatur erschienen. Das Werk wendet sich an die Spieler und Freunde unseres Volksinstrumentes, die nichts von Zahlen, Ziffern und Systemen wissen wollen, sondern die nach der normalen Notenschrift lernen und musizieren wollen. Der bekannte Münchner Pädagoge und Komponist Erhard Kutschenreuter hat uns mit dieser aus der Praxis heraus geschaffenen Schule das musikalisch vollwertige Unterrichtswerk für unsere „Zweireiher" geschaffen, das schon fast zu lange Zeit vermißt wird. Unsere Lehrkräfte werden dieses neue, rein musik-pädagogisch vorgehende Unterrichtswerk sicherlich mit besonderer Freude begrüßen. Frohe Melodien aus dem deutschen Volksliederschatz, muntere Ländler und Tanzweisen aus der engeren Heimat des Verfassers verbinden und ergänzen den Lehrstoff aufs Trefflichste. So möge dieses Werk hinaus wandern von Stadt zu Stadt, von Hand zu Hand, Eifer und Freude schaffend bei Alt und Jung und auch erzählen von unserer schönen deutschen Volksmusik.

Im November 1936 DER VERLAG

I N H A L T

1. Allgemeine Notenlehre

2. Das Instrument

3. Das Spiel

a) auf der ersten Reihe
b) auf der zweiten Reihe
c) Zusammenspiel auf den zwei Reihen

4. Das harmonische Spiel auf den zwei Reihen

5. Geläufigkeits-Übungen

6. Der Moll-Akkord

7. Zur Unterhaltung

Volkslieder, Trinksprüche, Ländler, Tänze, Märsche und Walzer

8. Enharmonische Verwechslung

Halbtöne

9. Grundzüge der Harmonielehre

a) Von den Intervallen
b) Von den Akkorden – Dreiklänge
c) Kadenzen

10. Unterhaltungsstücke

Die Harmonika

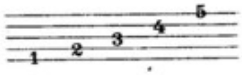
auch Zugharmonika, Ziehharmonika oder Akkordeon genannt, war in früheren Zeiten musikalisch ein et - was verachtetes Instrument und in diesem verächtlichen Sinne bezeichnete man sie mit dem Namen „Mau- rerklavier." Hauptsächlich traf man sie in Arbeiterkreisen und bei der ländlichen Bevölkerung an, wo sie zur Unterhaltung und für den Tanz gute Dienste leistete; auch traf man gute Spieler dieses Instru - mentes damals schon des öfteren an.

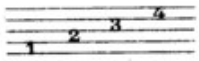
Heute widmet man der Harmonika mehr Aufmerksamkeit und verwendet sie nicht nur als Soloinstru- ment, sondern auch im Orchester. So lohnt sich heute die Erlernung eines notengerechten Harmonika - Spielens; Fleiß und Ausdauer führen zum Ziele. Wenn wir aber notengerechtes Spielen lernen wollen, so müssen wir zuerst Notenkenntnisse erlangen und deshalb handelt der erste Abschnitt dieser Schule von dem Notwendigsten aus der Notenlehre.

Erster Abschnitt

Notenlehre

In der Sprache werden die Laute durch Buchstaben dargestellt, z. B. a, e, i, o, m, l. — So werden in der Musik die Töne durch Noten, welche in ein Notensystem geschrieben werden, dargestellt. — Das No- tensystem umfaßt die fünf Notenlinien, vier Zwischenräume und die Hilfslinien. Das Zählen der Linien und Zwischenräume beginnt unten, also so:

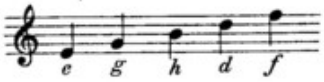
Linien: 

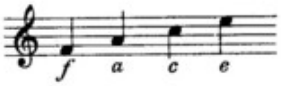
Zwischenräume: 

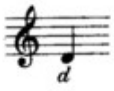
Die Hilfslinien benötigt man für die Noten, die noch unter und über den fünf Notenzeilen ge- schrieben stehen. Die Noten bestehen aus Kopf und Hals: 𝅗𝅥 𝅗𝅥 ♩ ♩. Wie die Namen der Noten heißen, sagt uns der Notenschlüssel. Es gibt verschiedene Schlüssel; wir brauchen für das Harmonika-Spiel nur einen Notenschlüssel; er steht auf der zweiten Zeile und heißt G = Schlüssel, weil diese Note *g* heißt, die auf der zweiten Zeile sitzt. Weil dieser Schlüssel beim Violinspiel ebenfalls Anwendung findet, heißt er auch Violinschlüssel. Aus der früheren g = Schreibweise ist der heutige G = oder Violin - schlüssel wahrscheinlich wie folgt entstanden:

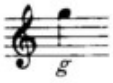
Zeile 2 Note *g*

Nun heißt es, sich hinsetzen und sich die Namen der Noten einprägen!

a) Die Noten auf den Linien: 

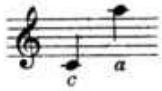
b) Die Noten in den Zwischenräumen: 

c) Die Note unmittelbar unter den Linien: 

d Die Note unmittelbar über den fünf Linien: 

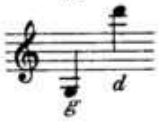
Robert Wächtler), Leipzig D. 8249 C.

Die Noten mit den Hilfslinien unter und über den Linien:

a) mit einen Strich durch den Kopf: 

b) mit einem Strich durch den Hals:

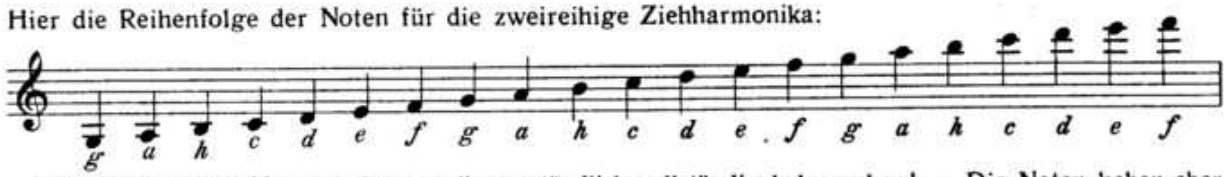
c) mit Strich durch Kopf und Hals:

d) mit zwei Strichen durch den Hals: 

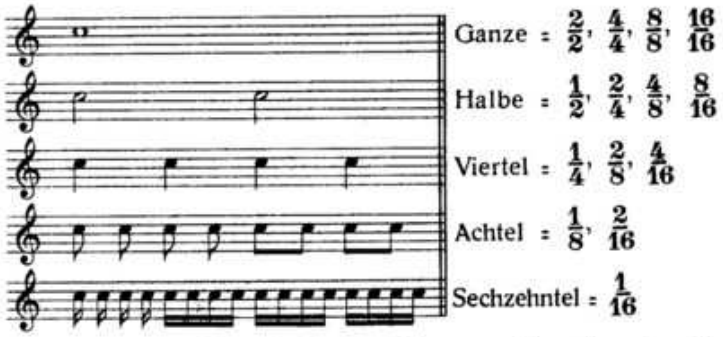
e) mit zwei Strichen durch Hals und ein Strich durch den Kopf:

f) mit drei Strichen durch den Hals:

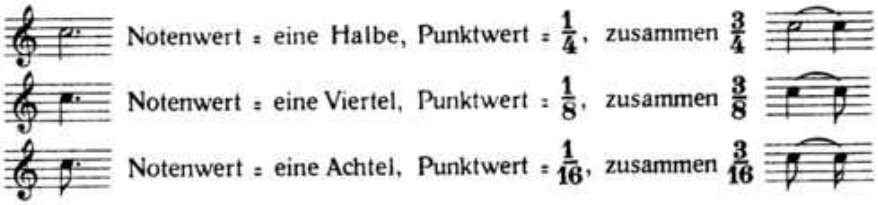
Hier die Reihenfolge der Noten für die zweireihige Ziehharmonika:



Die Namen dieser Noten muß man selbstverständlich vollständig beherrschen! — Die Noten haben aber einen verschiedenen Wert: es gibt ganze, halbe, viertel, achtel und sechzehntel Noten.

Tabelle: 

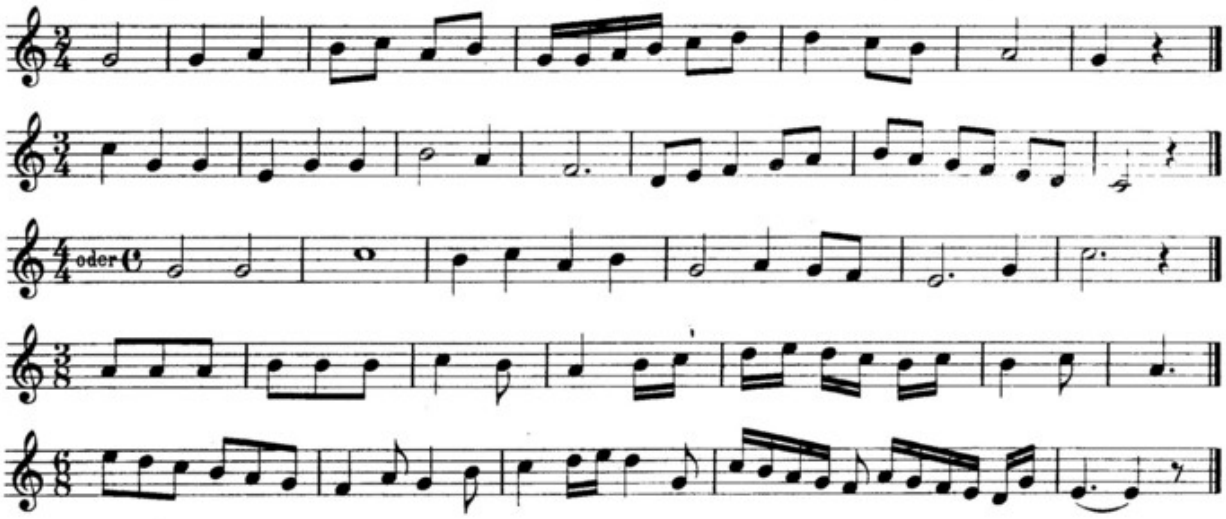
Wenn rechts neben dem Kopf einer Note ein Punkt steht, so verlängert er den Wert der Note und zwar um die Hälfte des Wertes; hierfür einige Beispiele:



Wenn beim Spiel ausgesetzt werden soll, so wird dies durch die Pausen bezeichnet, welche den gleichen Wert der entsprechenden Noten haben, wie uns nachstehende Tabelle vor Augen führt:

Pausen:	Kennzeichnung:	Noten:
	Ganze hängend	
	Halbe sitzend	
	Viertel	
	Achtel	
	Sechzehntel	

Zur Erzielung eines schönen korrekten Spieles werden die Noten in Takte eingeteilt. Wir unterscheiden verschiedene Taktarten. Sie bestimmen genau, wieviel Notenwerte jeder Takt enthält und sind zu Anfang eines jeden Musikstückes mit Bruchziffern angeschrieben, wie nachfolgend dargestellt ist:



Also der $\frac{2}{4}$ Takt enthält zwei Viertel oder eine Halbe oder vier Achtel oder acht Sechzehntel usw. Der $\frac{3}{4}$ Takt zählt in jedem einzelnen Takt drei Viertel, der $\frac{4}{4}$ Takt oder ganze Takt, bezeichnet mit C, enthält vier Viertel oder die entsprechende Zahl anderer Notenwerte, die vier Viertel ausmachen.

Nach jedem Takte ist der Taktstrich |, nach Schluß eines Musikstückes der Schlußstrich ‖ Wiederholungen bezeichnet das Wiederholungszeichen: :‖

Zweiter Abschnitt
Das Instrument

Die Zugharmonika oder Ziehharmonika besteht aus dem Balg mit den abschließenden viereckigen Holzrahmen, der Griffbrettern mit den Tasten, der Luftklappe und den Stimmen im Innern. Es gibt Messing- oder Stahlstimmen.

Links ist der Baß mit Begleitung, welcher mit Mittelfinger und Zeigefinger der linken Hand gegriffen wird und die Luftklappe, welche mit dem Daumen bedient wird.

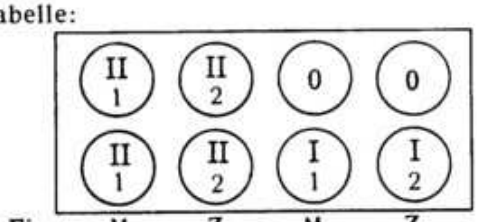
Rechts befinden sich in zwei Reihen (daher der Name zweireihig) die Melodie-Tasten, welche man mit dem Zeigefinger = **Z**, Mittelfinger = **M**, Ringfinger = **R** und Kleinfinger = **Kl.** der rechten Hand greift. Je nach Zudruck oder Auszug des Balges erhält man die verschiedenen Töne, Bässe und Begleitakkorde.

In dieser Schule wird der Zudruck mit **Z** und der Auszug mit **A** innerhalb der Notenzeilen bezeichnet. Zwecks Erreichung eines fertigen korrekten Spieles ist bei den Übungen anfänglich der Fingersatz, wie oben gekennzeichnet (**Z, M, R** und **Kl.**) aufgeschrieben. Und nun wollen wir mit dem Erlernen des Spielens beginnen!

Dritter Abschnitt
Das Spiel

Der Verfasser dieser Harmonika-Schule stellt als obersten Grundsatz für den Lernenden auf, daß vom Anfang des Lernens an **Notenbild** und **Notenklang** übereinstimmend sein müssen. Dadurch ist dem Lernenden Gewähr gegeben, daß er späterhin auch mit anderen Spielern nach Noten zusammen spielen, sowie auch aus anderen Bearbeitungen (für Zither, Gitarre u.a.) heraus spielen kann, weil er sich von Anfang an nach Notenlesen sicher bewußt wird, daß er für G-Baß und Begleitung den Auszug der ersten Reihe, für F-Baß und Begleitung den Zudruck der zweiten Reihe seines Instrumentes etc. zu gebrauchen hat.

Wir betrachten nun einmal die **linke Seite** des Instrumentes mit den Bässen und lernen nach folgender Tabelle:

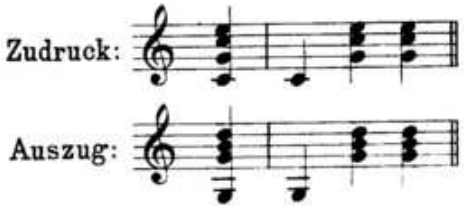


I = Erste Reihe
1=Baß 2=Begleitung
II = Zweite Reihe
1=Baß 2=Begleitung
0 = Brauchen wir noch nicht!

Merksatz! Die erste, äußere Reihe klingt in **C-Dur**
Die zweite, innere Reihe klingt in **F-Dur**

Wir wollen jetzt Übungen mit Baß und Begleitung durchnehmen:

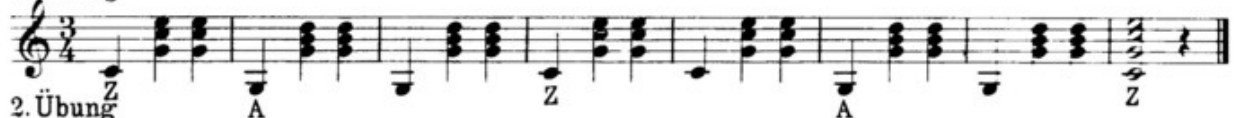
Auf der ersten Reihe



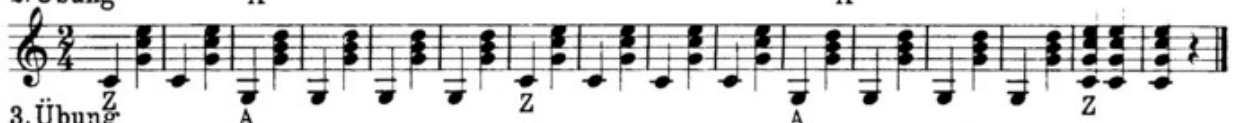
C-Baß mit c-Begleitung

G-Baß mit g-Begleitung

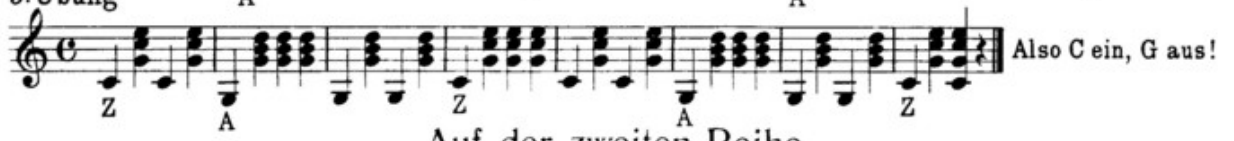
1. Übung



2. Übung



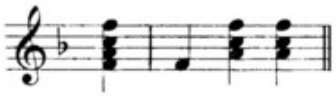
3. Übung



Also C ein, G aus!

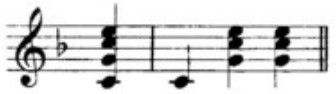
Auf der zweiten Reihe

Zudruck:



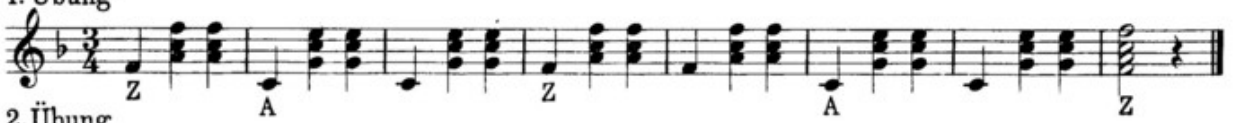
F-Baß mit f-Begleitung

Auszug:

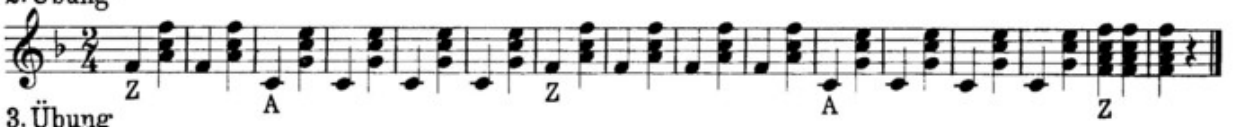


C-Baß mit c-Begleitung

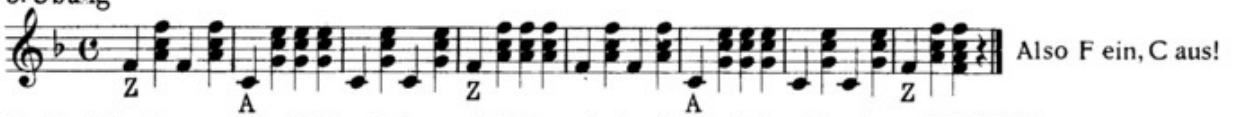
1. Übung



2. Übung

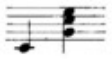
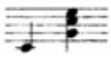


3. Übung



Also F ein, C aus!

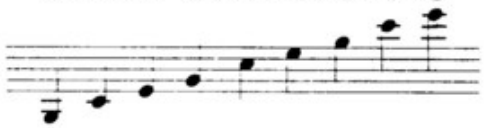
Merken! In der zweiten Reihe haben wir F-Dur, ein ♭ = *Be*, weil der Ton *h* erniedrigt ist.

N.B.! Z der ersten Reihe  und A der zweiten Reihe  sind gleich!

Nun betrachten wir uns die rechte Seite des Instrumentes, die Melodietasten, und zwar vorerst die erste Reihe. Es ist die äußere Reihe in C-Dur.

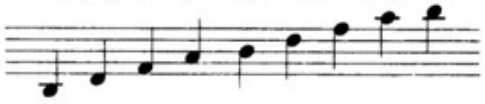
Zudruck: Tasten: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨

Ton und Klang:

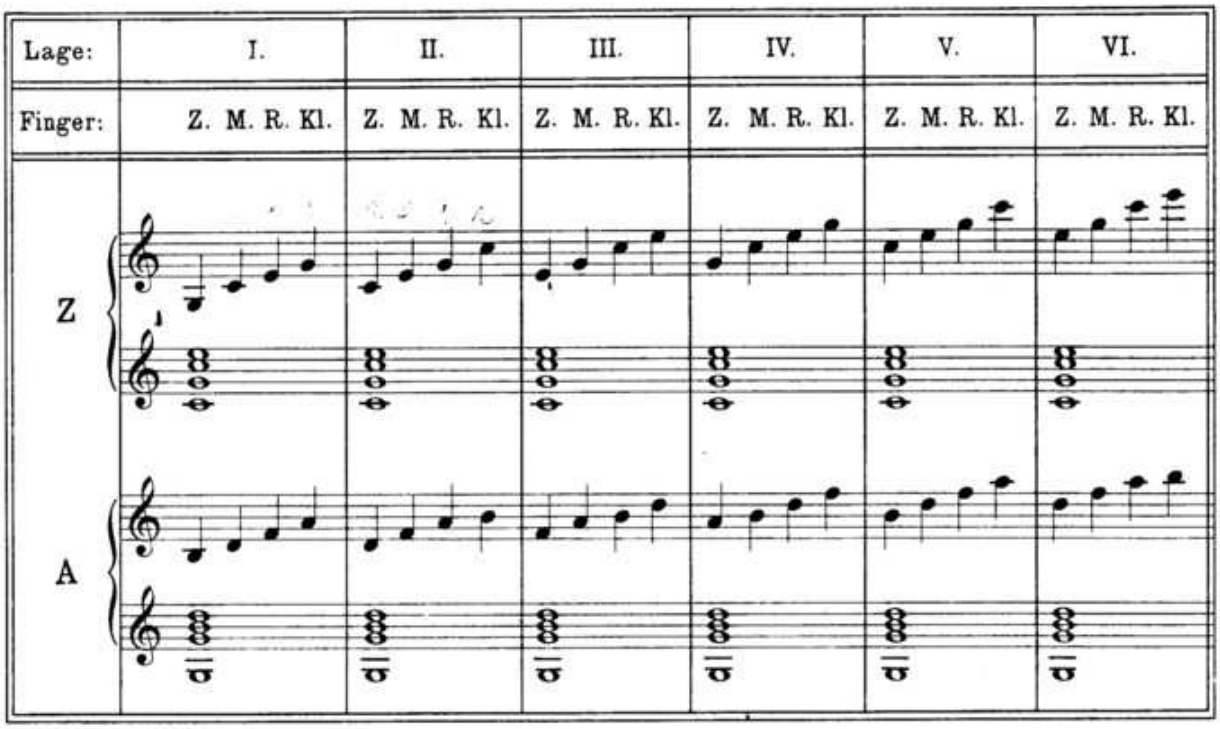


Auszug: Tasten: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨

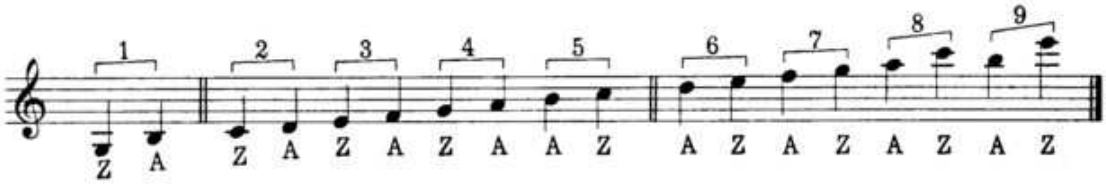
Ton und Klang:



Nachstehende Tabelle spielen und einprägen!



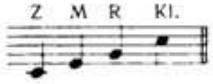
Sämtliche Töne der ersten Reihe und die C Dur-Tonleiter:

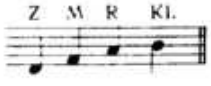


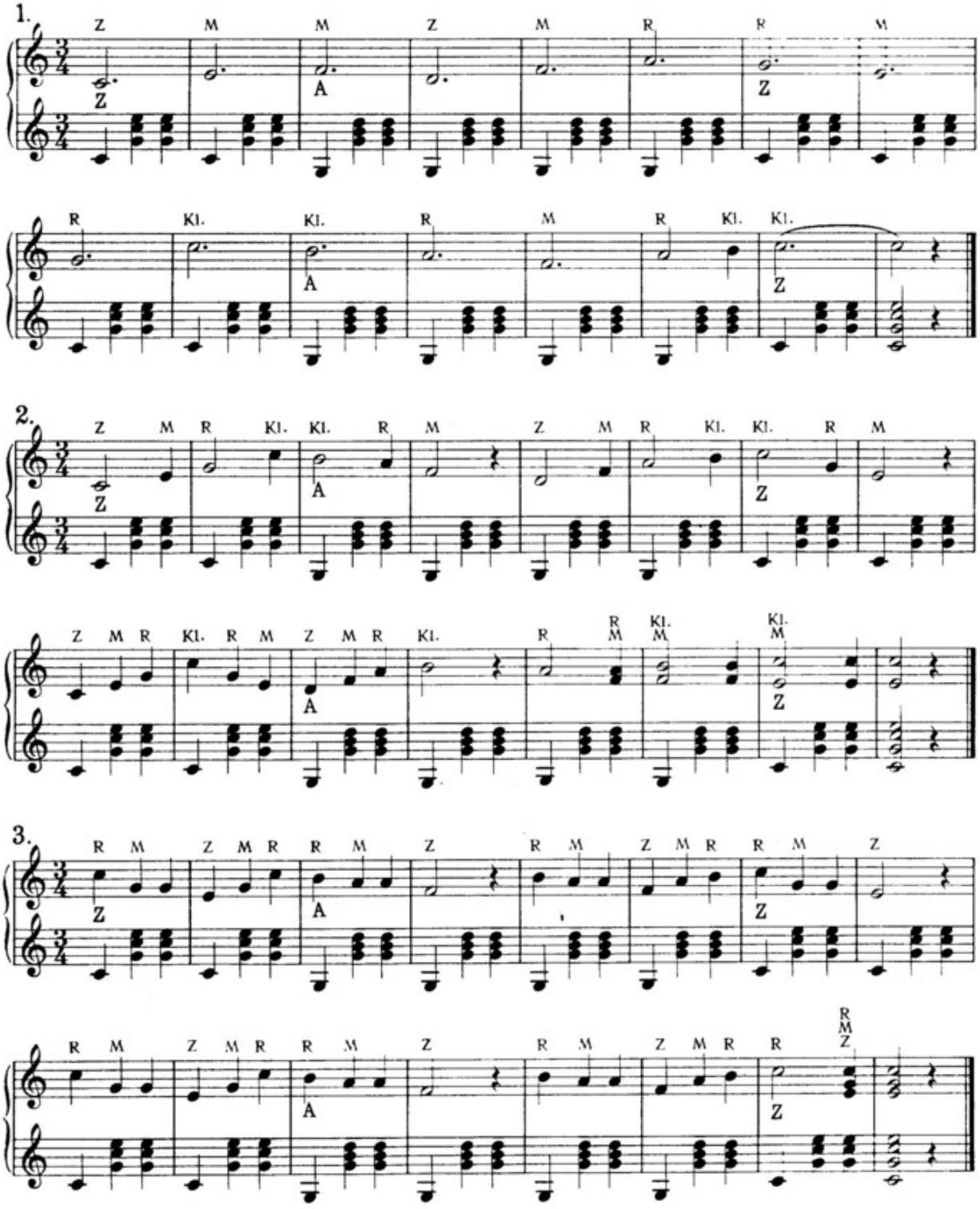
Zusammenspiel von Melodie und Baß

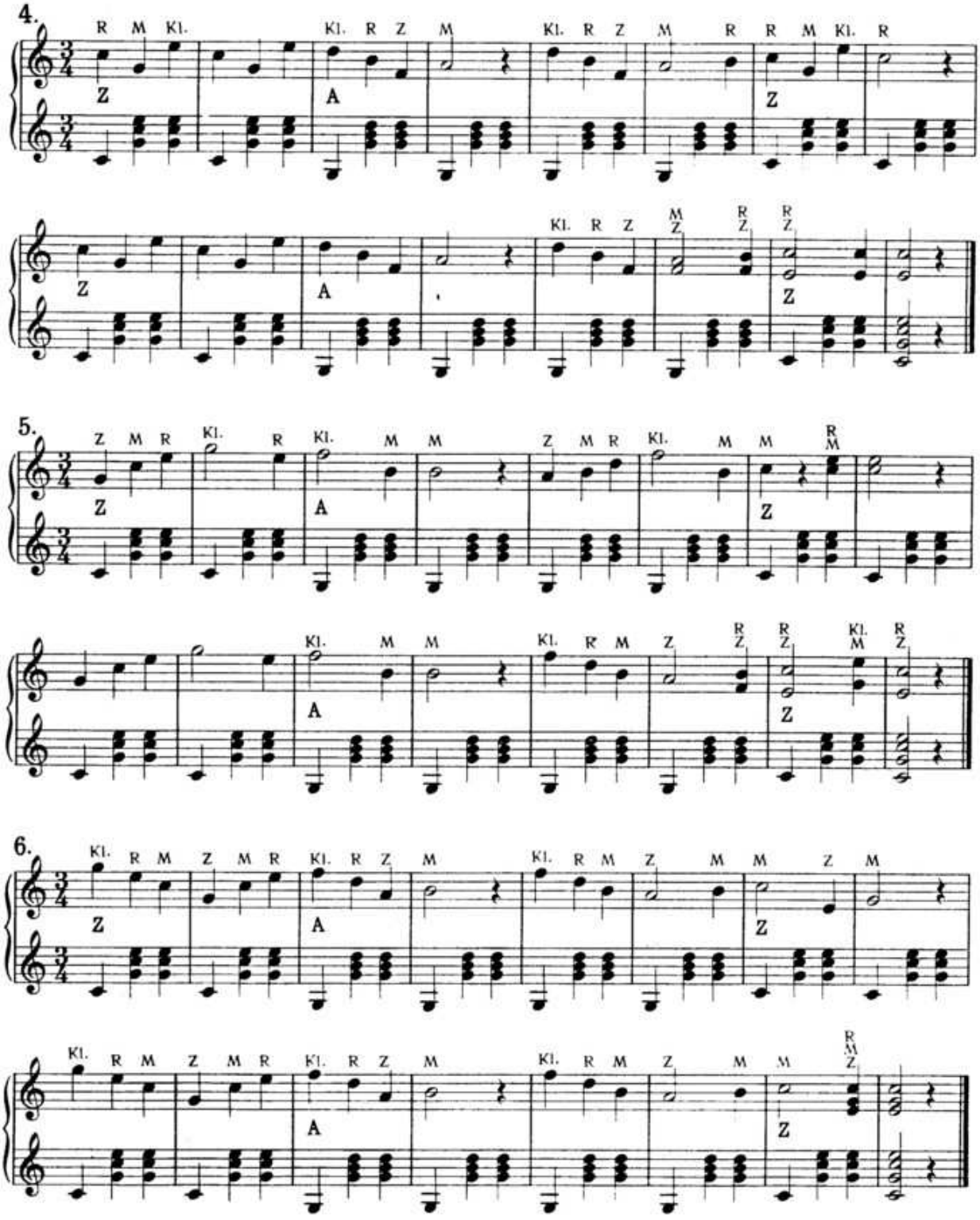
Übungen auf der ersten Reihe

Bei allen nun folgenden Übungen ist es am besten, zuerst die zweite Notenzeile (Baß und Begleitung allein) zu üben, dann die erste (Melodie allein) und zuletzt zusammen.
Suche immer vorher die richtige Fingerlage nach der eben gezeigten Tabelle, z. B.:

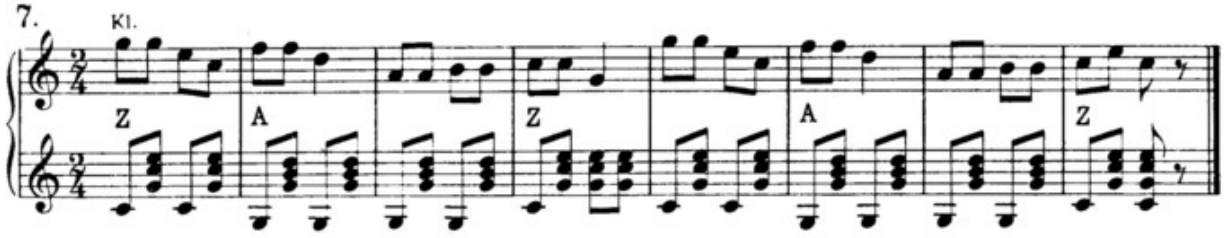
II. Fingerlage: Z 

A 


1.
2.
3.
Z
M
R
Kl.
A


4.
R M Kl.
Kl. R Z M
Kl. R Z M R R M Kl. R
Z
A
Z
Kl. R Z
M Z
R Z
R Z
5.
Z M R
Kl. R
Kl. M M
Z M R
Kl. M M
R M
6.
Kl. R M
Z M R
Kl. R Z M
Kl. R M
Z M M Z M

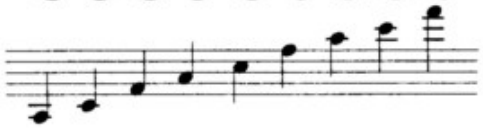
7.



Die Melodietasten der zweiten (inneren) Reihe in F-dur

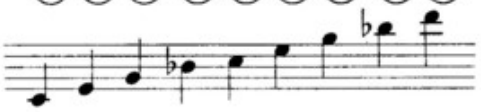
Zudruck: Tasten: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨

Ton und Klang:



Auszug: Tasten: ① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧ ⑨

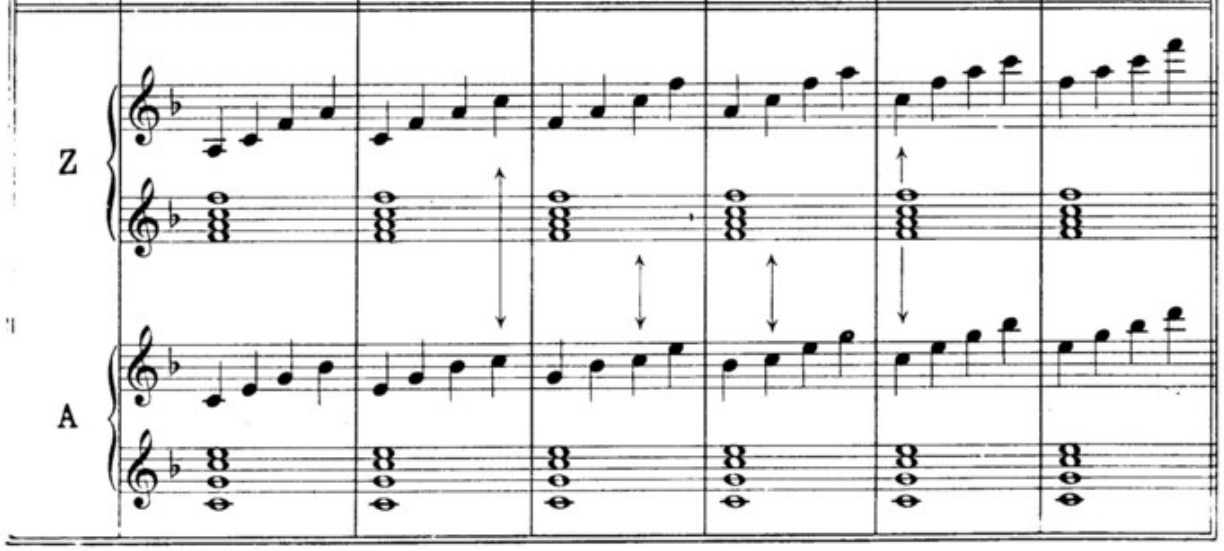
Ton und Klang:



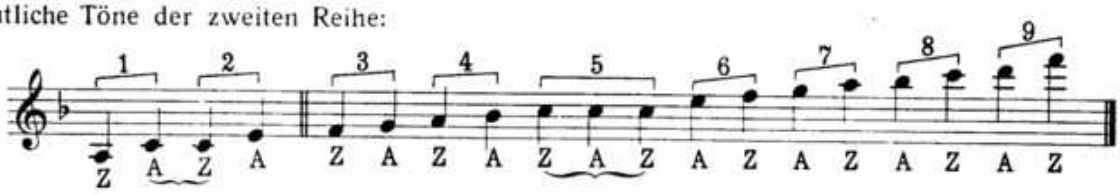
N.B.! Die fünfte Taste der zweiten Reihe hat im Zudruck und Auszug (Z und A) = *c* , also Gleichklang.

Nachstehende Tabelle mit Fingerlagen spielen und einprägen!

Lage:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Finger:	Z. M. R. Kl.	Z. M. R. Kl.	Z. M. R. Kl.	Z. M. R. Kl.	Z. M. R. Kl.	Z. M. R. Kl.



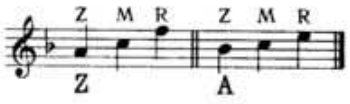
Sämtliche Töne der zweiten Reihe:



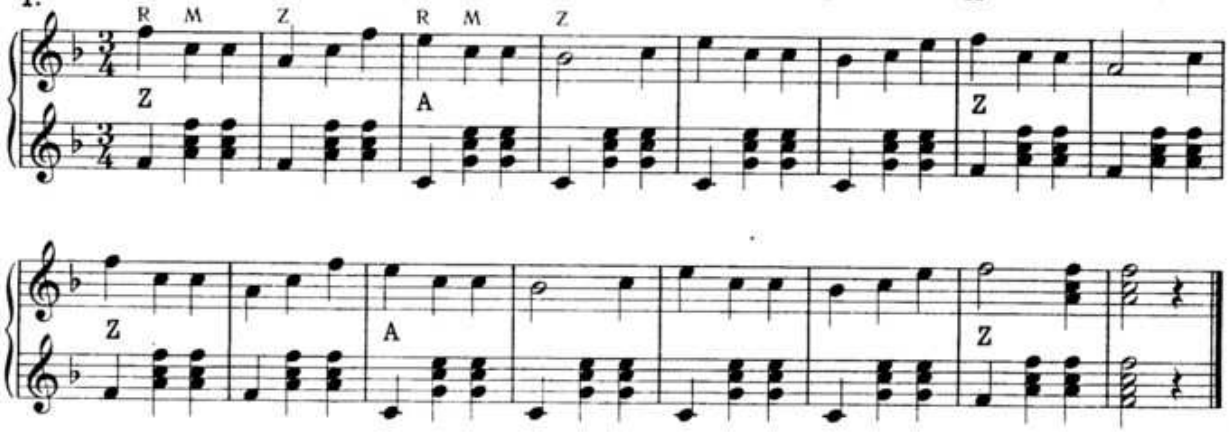
N.B.! Die F Dur-Tonleiter kann man auf der zweiten Reihe allein nicht spielen, weil der sechste Ton *d* weder im Zudruck noch im Auszug in der zweiten Reihe vorhanden ist.

Übungen auf der zweiten Reihe

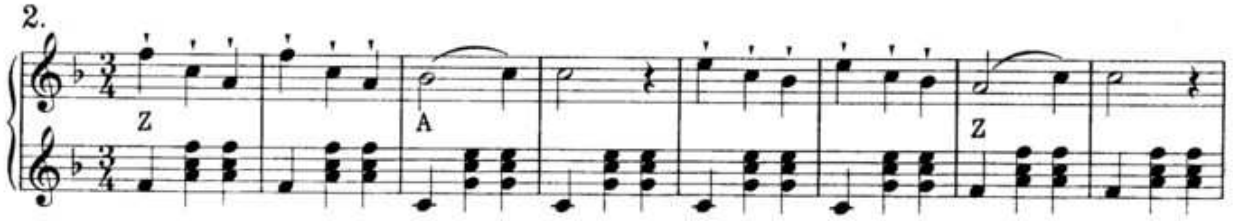
Bei allen Übungen ist es empfehlenswert, zuerst die untere Notenzeile (Baß und Begleitung) allein zu üben, danach die obere Notenzeile (Melodie) allein und dann beide zusammen. Auch ist immer die richtige Fingerlage nach der Tabelle zu suchen

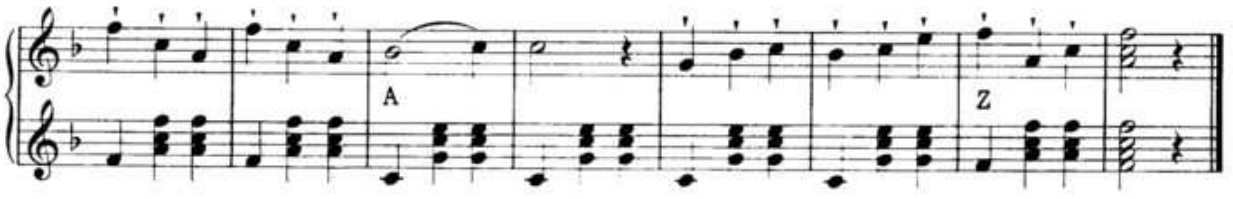
bei den folgenden Übungen der IV. Fingerlage: 

1.

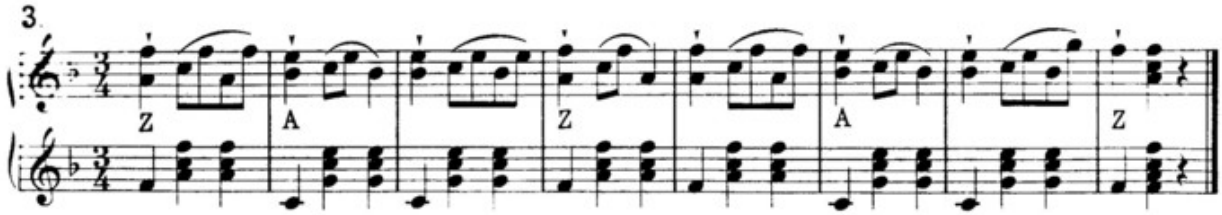


2.



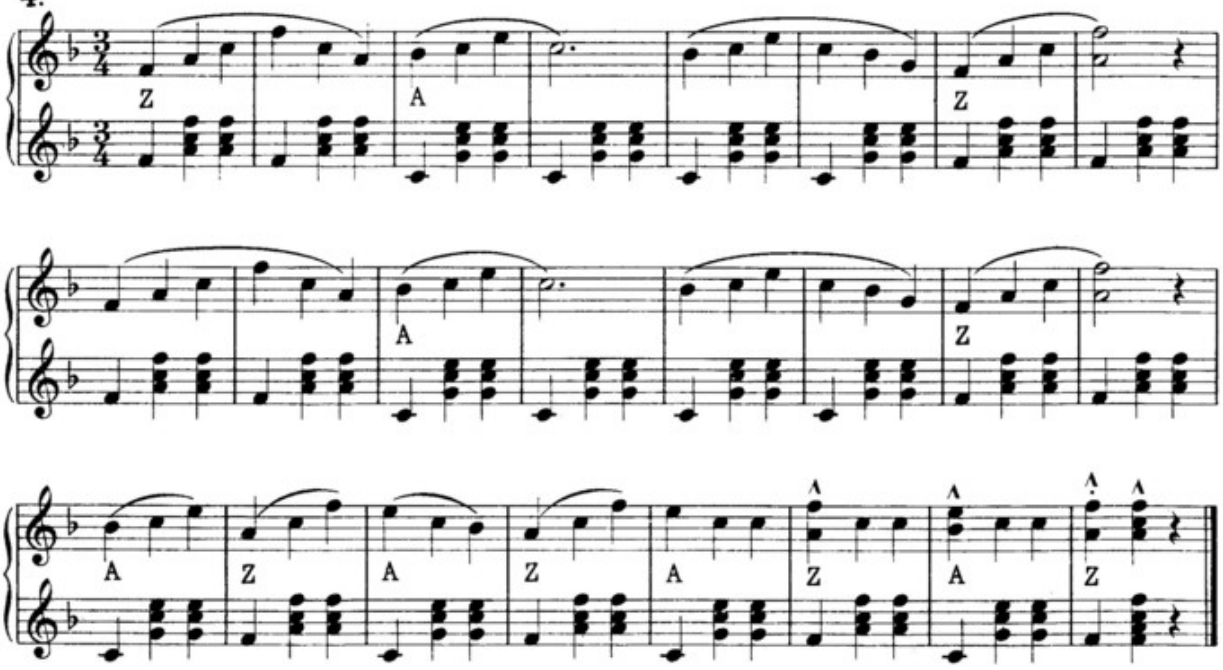


3.



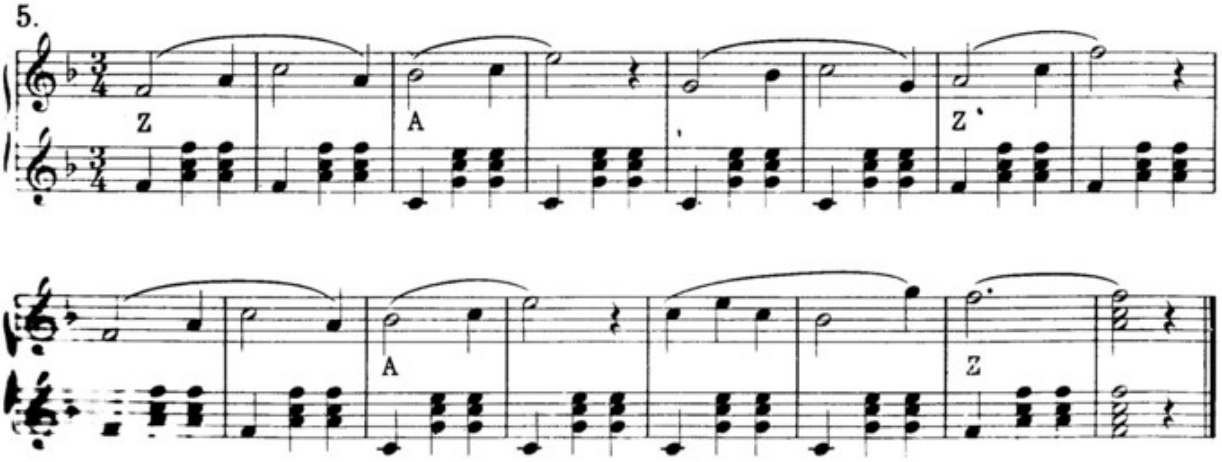
Noten, welche mit dem Bindebogen ⁀ verbunden sind, müssen gebunden, schleifend (*legato*) gespielt werden; Noten, mit dem Tüpfchen ▪ versehen, werden gestoßen, kurz (*staccato*) gespielt.

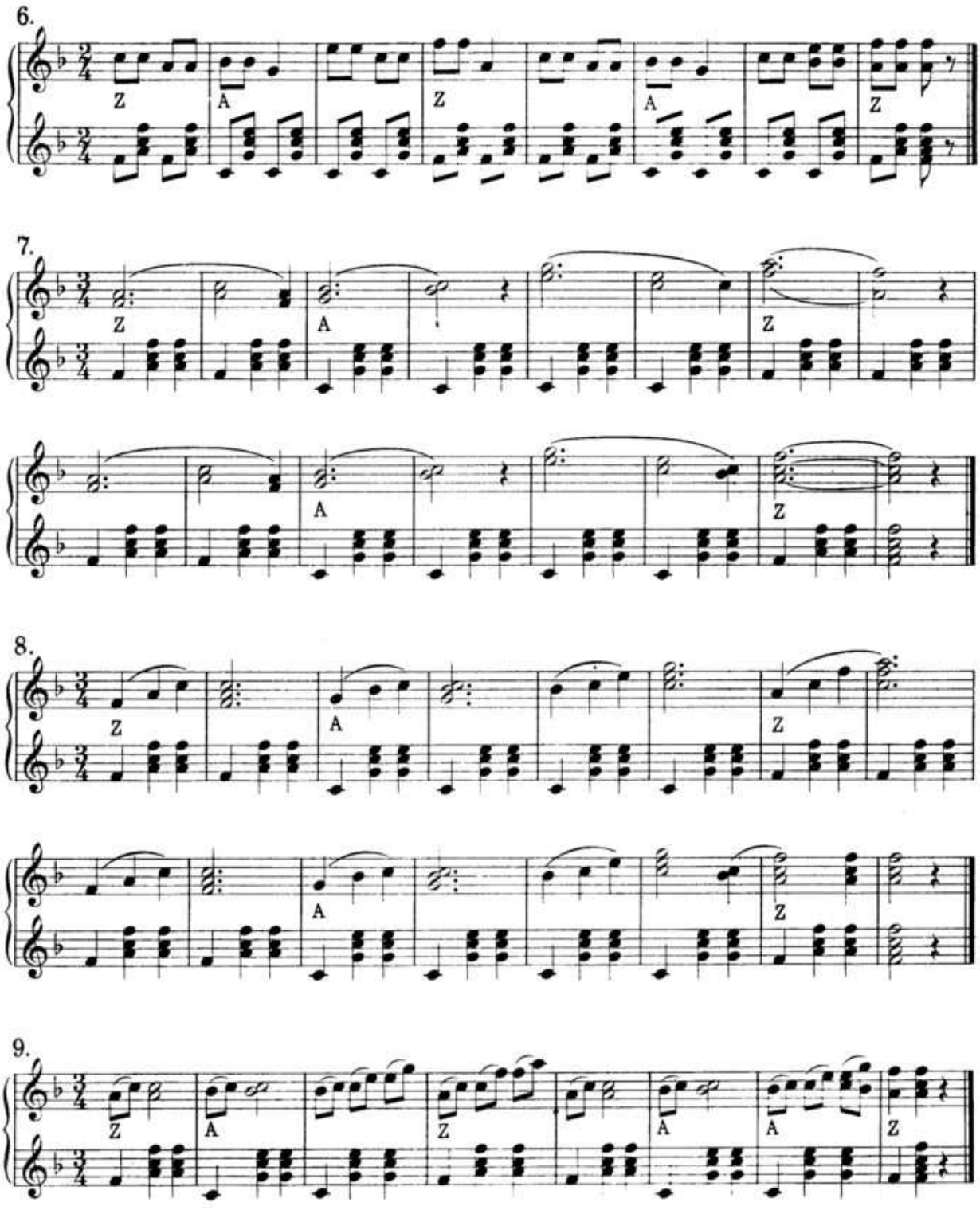
4.



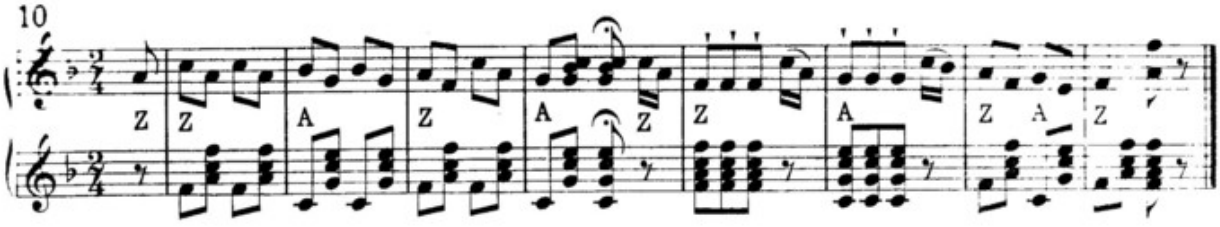
N.B.! Das Häkchen ∧ über der Note bedeudet starke Betonung!

5.




6.
Z
A
Z
A
Z
7.
Z
A
Z
A
Z
8.
Z
A
Z
A
Z
9.
Z
A
Z
A
A
Z

10

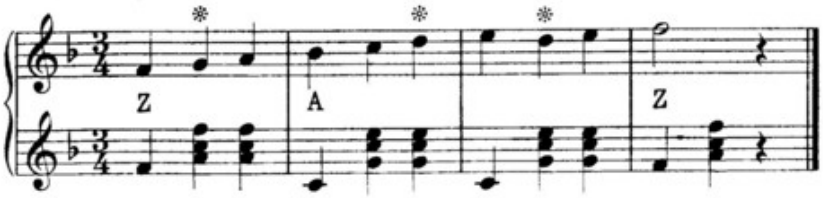


Nun kommt etwas Neues! Wir wissen, daß man z. B. die F Dur-Tonleiter auf der zweiten Reihe allein nicht spielen kann, weil auf dieser Reihe der Ton *d* garnicht enthalten ist. Um dies erreichen zu können, müssen wir die beiden Melodiereihen zu Hilfe nehmen, und damit kommen wir zum nächsten Abschnitt unserer Schule.

Vierter Abschnitt

Das harmonische Spiel auf den zwei Reihen

Die Note, für welche wir den Übergriff in die andere Reihe benötigen, ist anfänglich immer mit einem Sternchen ❋ bezeichnet.

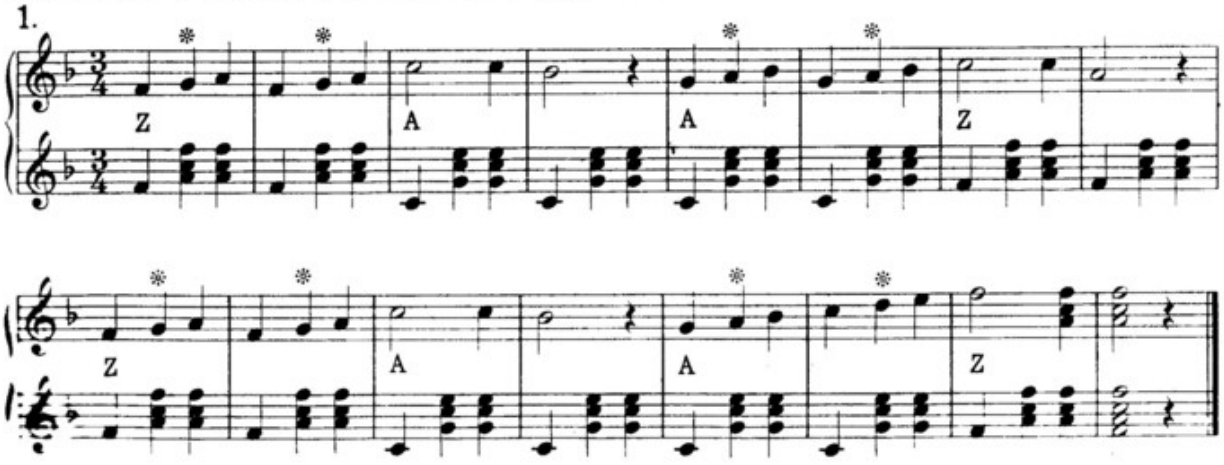


Auf der zweiten Reihe spielen.
Bei ❋ Übergriff in die erste Reihe!

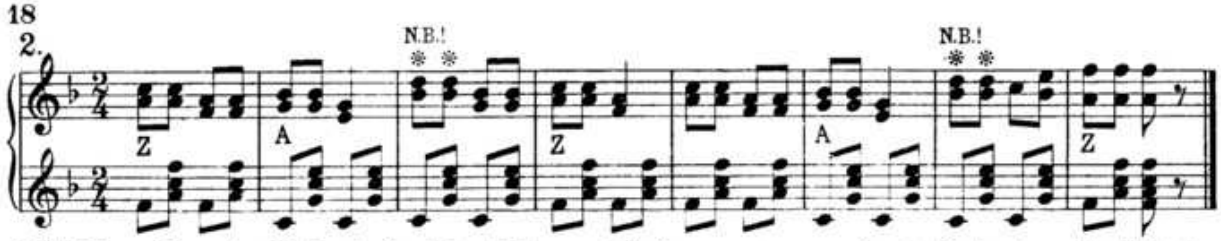
Übungen auf der zweiten Reihe mit Übergang auf die erste Reihe

Die Note mit ❋ wird auf der ersten Reihe gegriffen.

1.



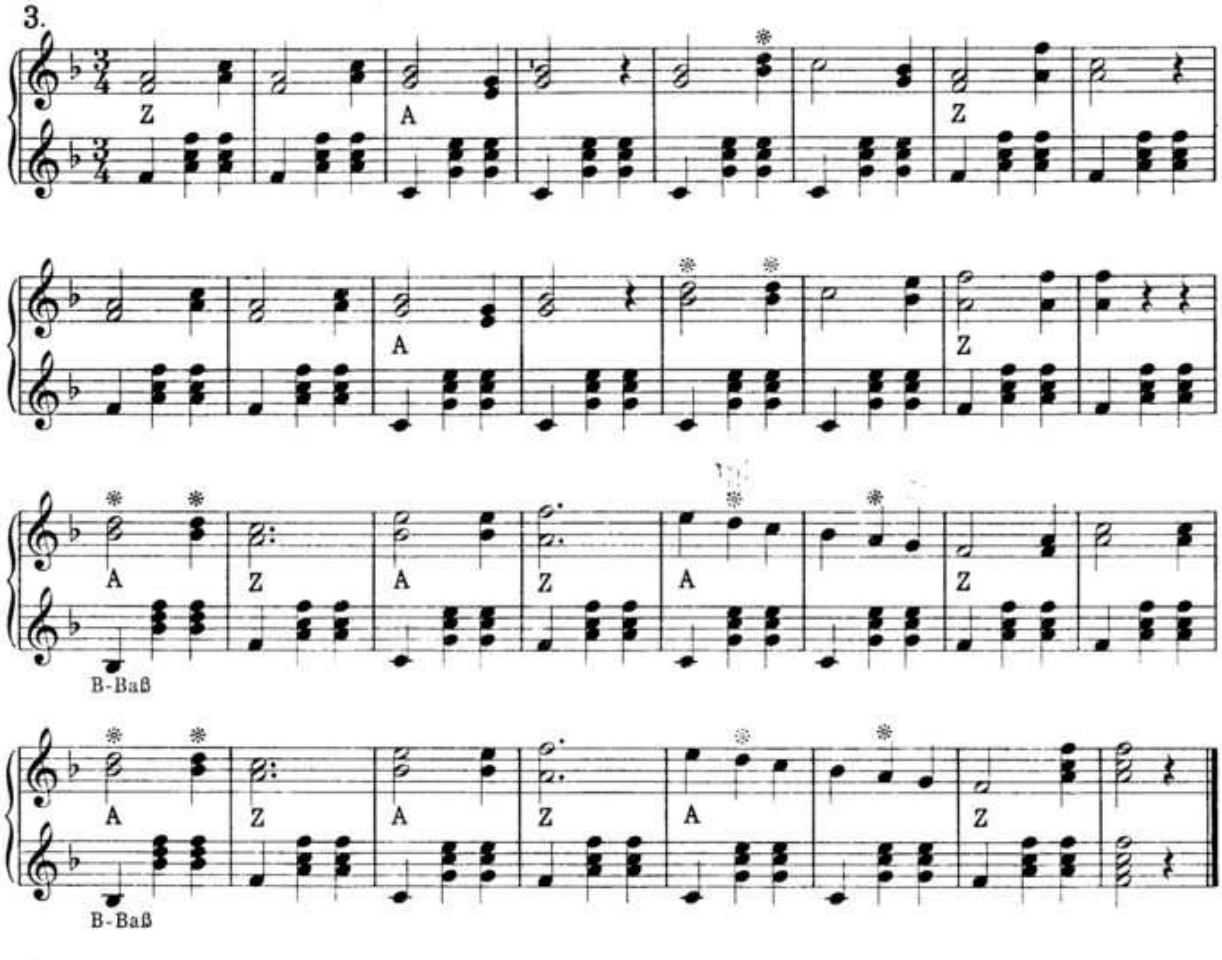
2.



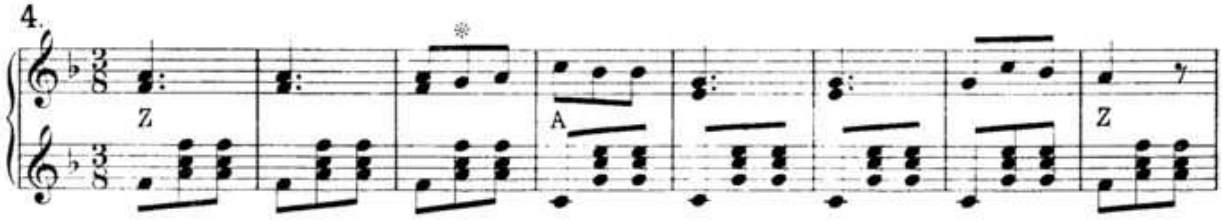
N.B.! Dieser Doppelgriff *d* und *b* wird auf den zwei Reihen genommen. *d* erste Reihe, *b* zweite Reihe!

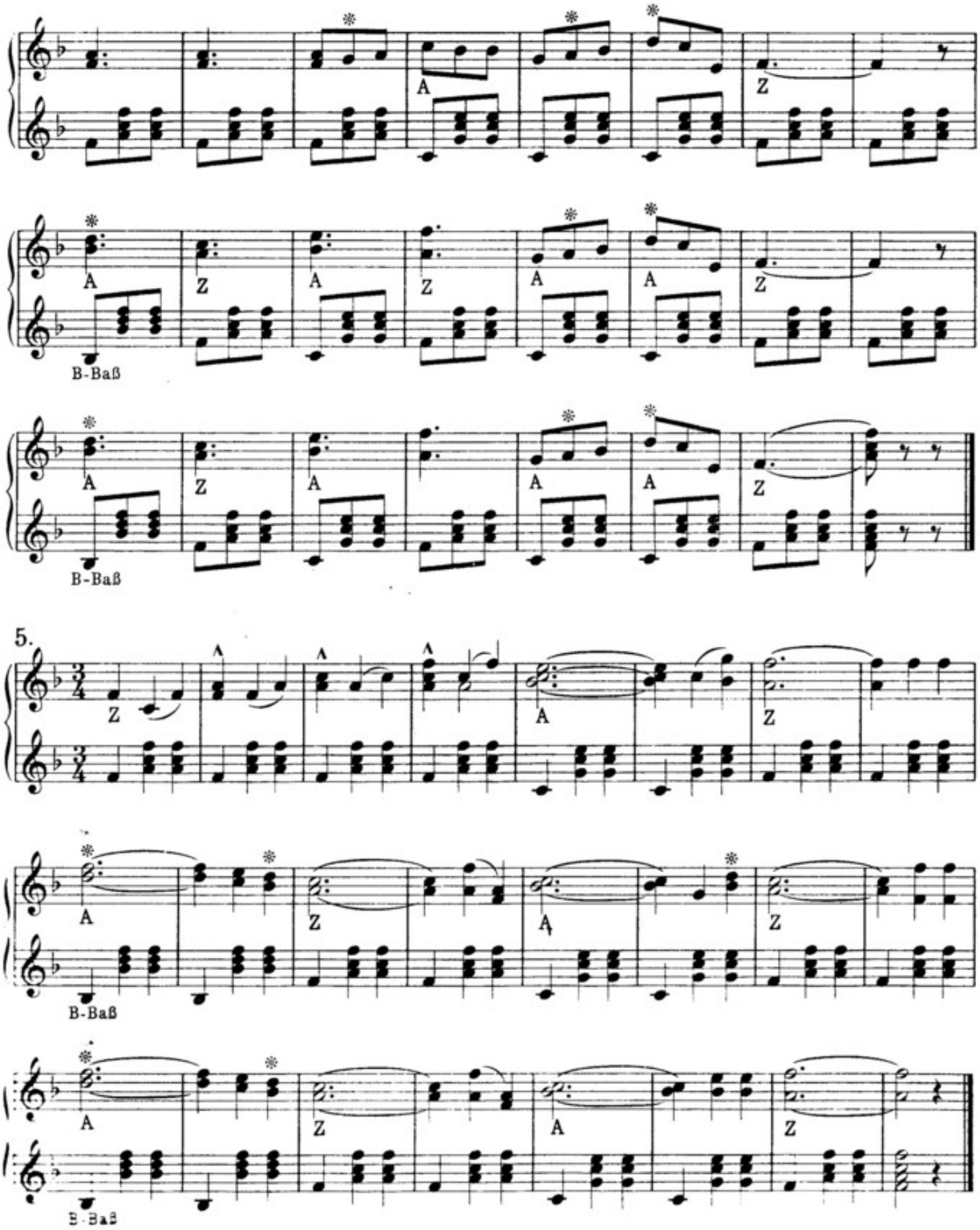
Bei den nächsten Stücken brauchen wir auch einen neuen Baß, nämlich den Be-Baß, er liegt in der zweiten Reihe unmittelbar hinter dem F-Baß. Er erklingt im Auszug! Anfänglich eigens eingeschrieben.

3.

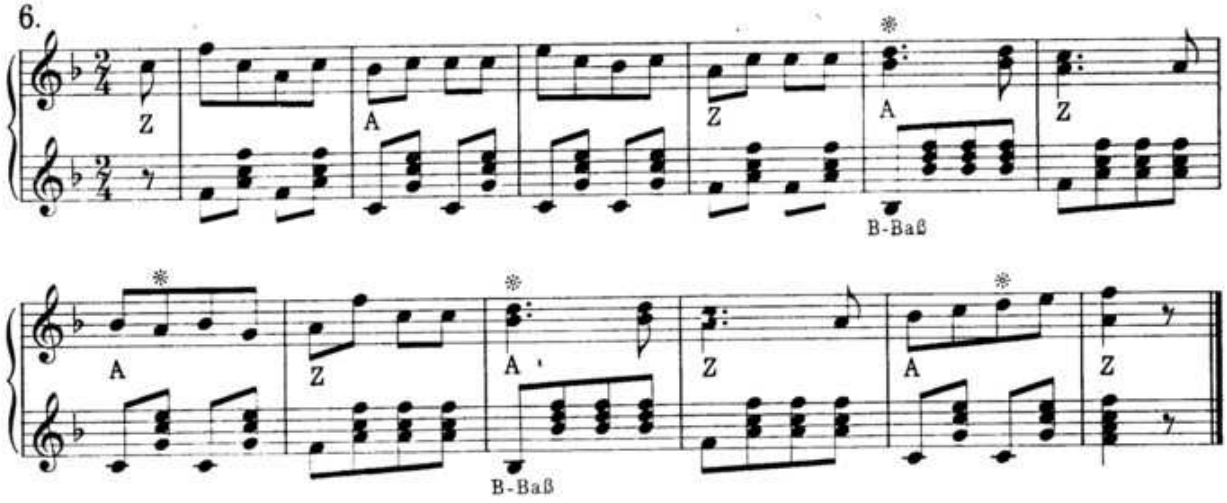


4.




A
Z
B-Baß
5.

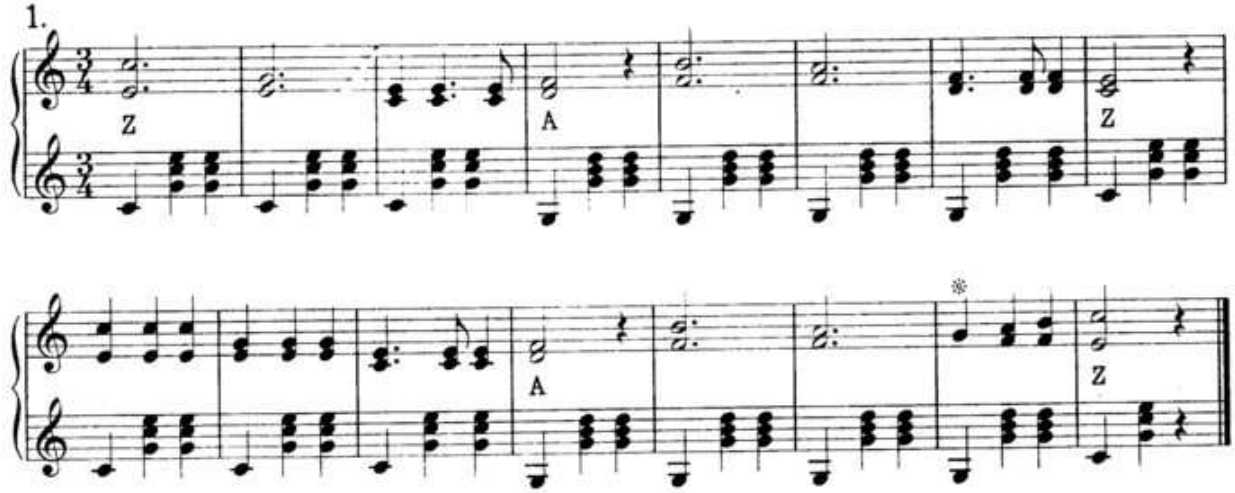
6.



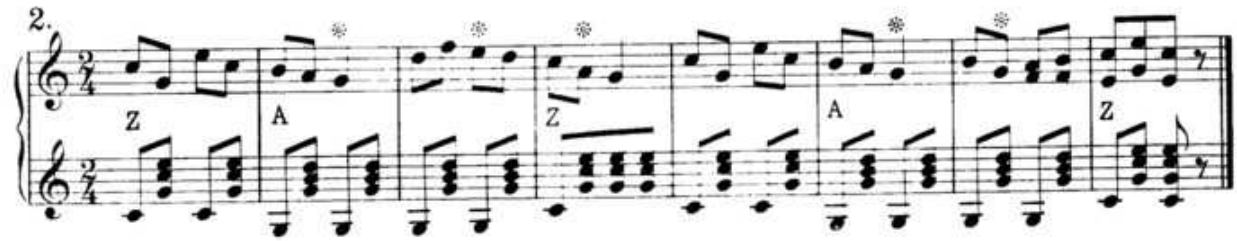
Übungen auf der ersten Reihe mit Übergang auf die zweite Reihe

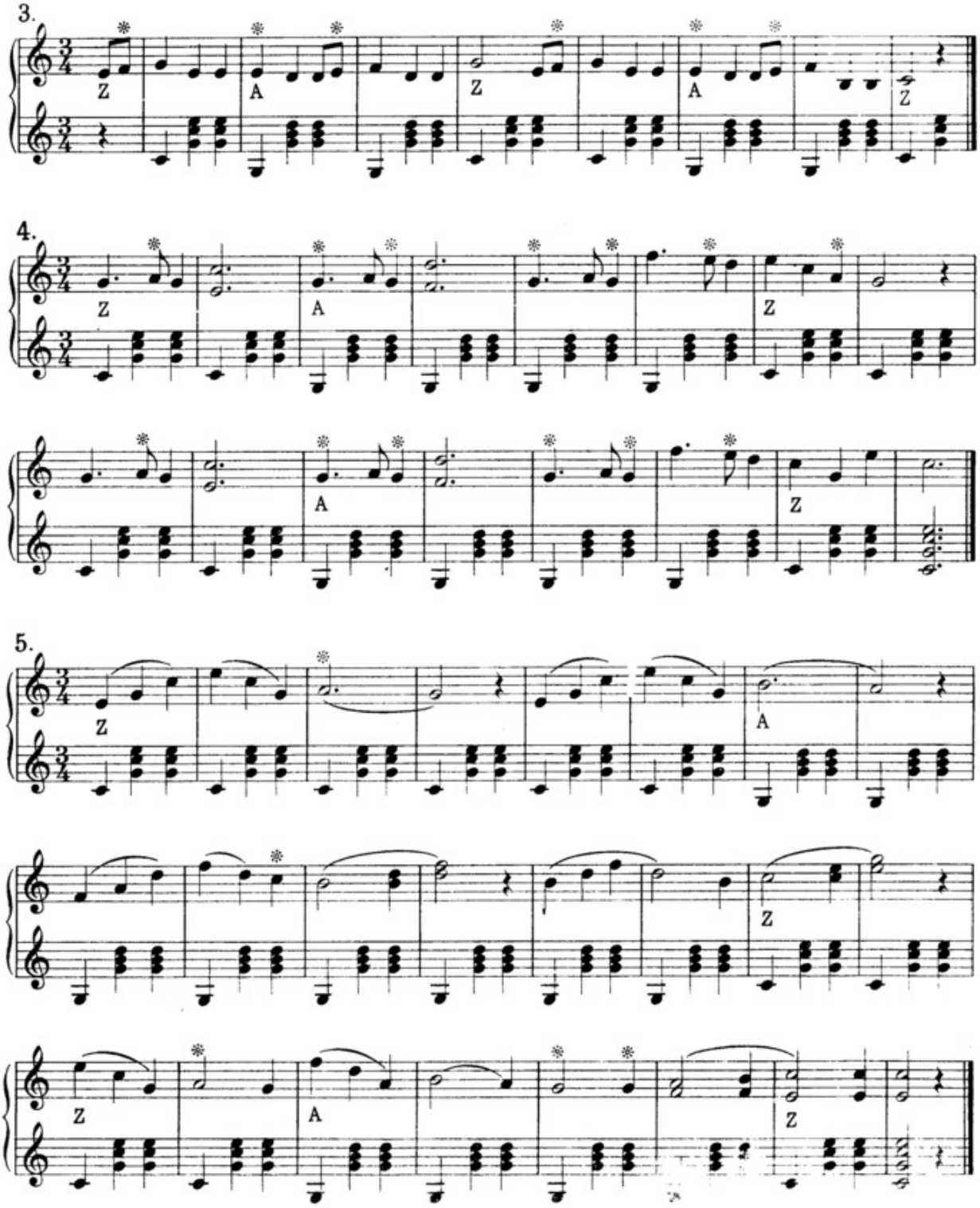
N.B. Die Noten mit ✻ werden auf der zweiten Reihe gegriffen.

1.

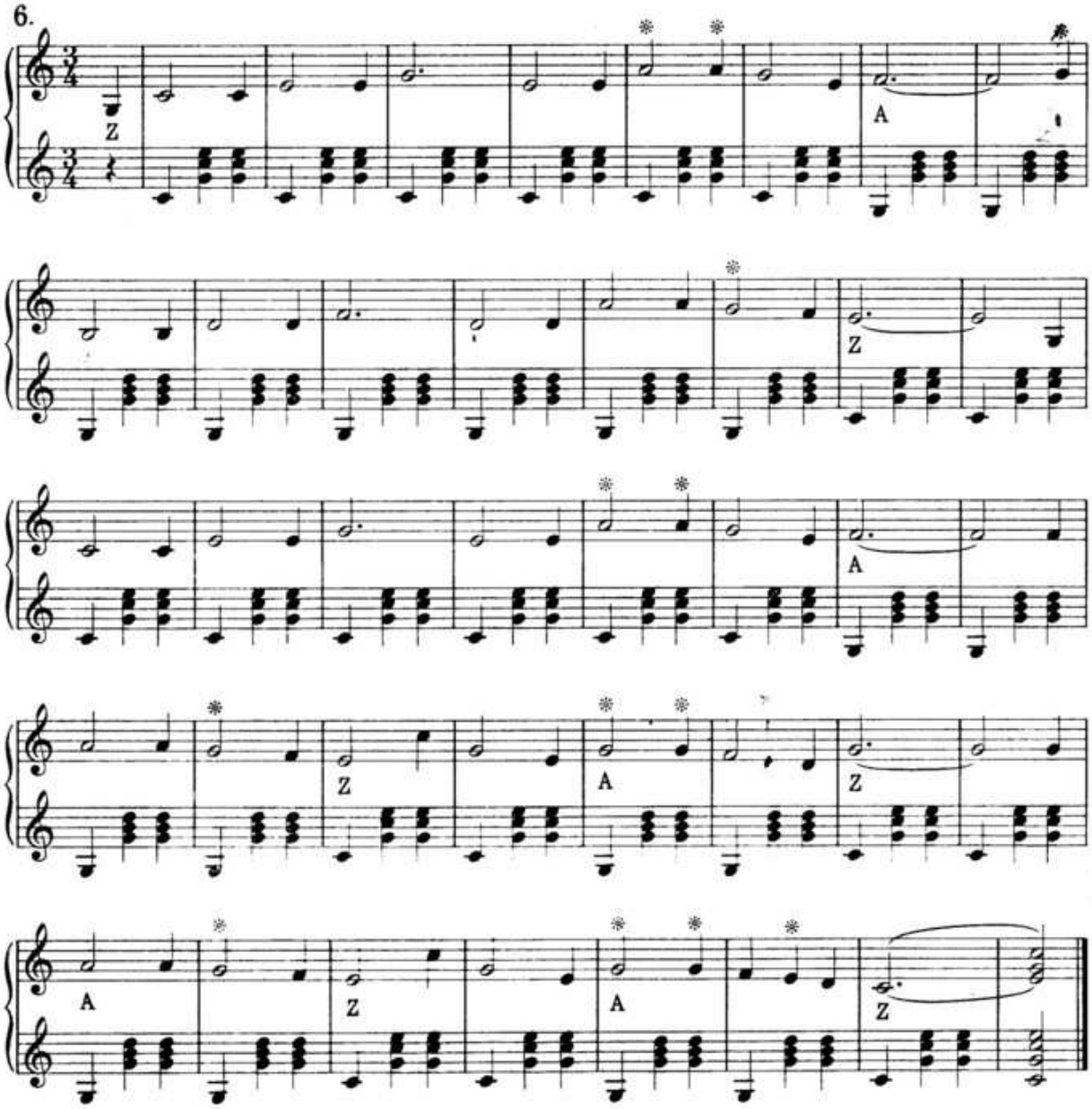


2.




3.
Z
A
Z
A
Z
4.
Z
A
Z
A
Z
5.
Z
A
Z
Z
A
Z

6.

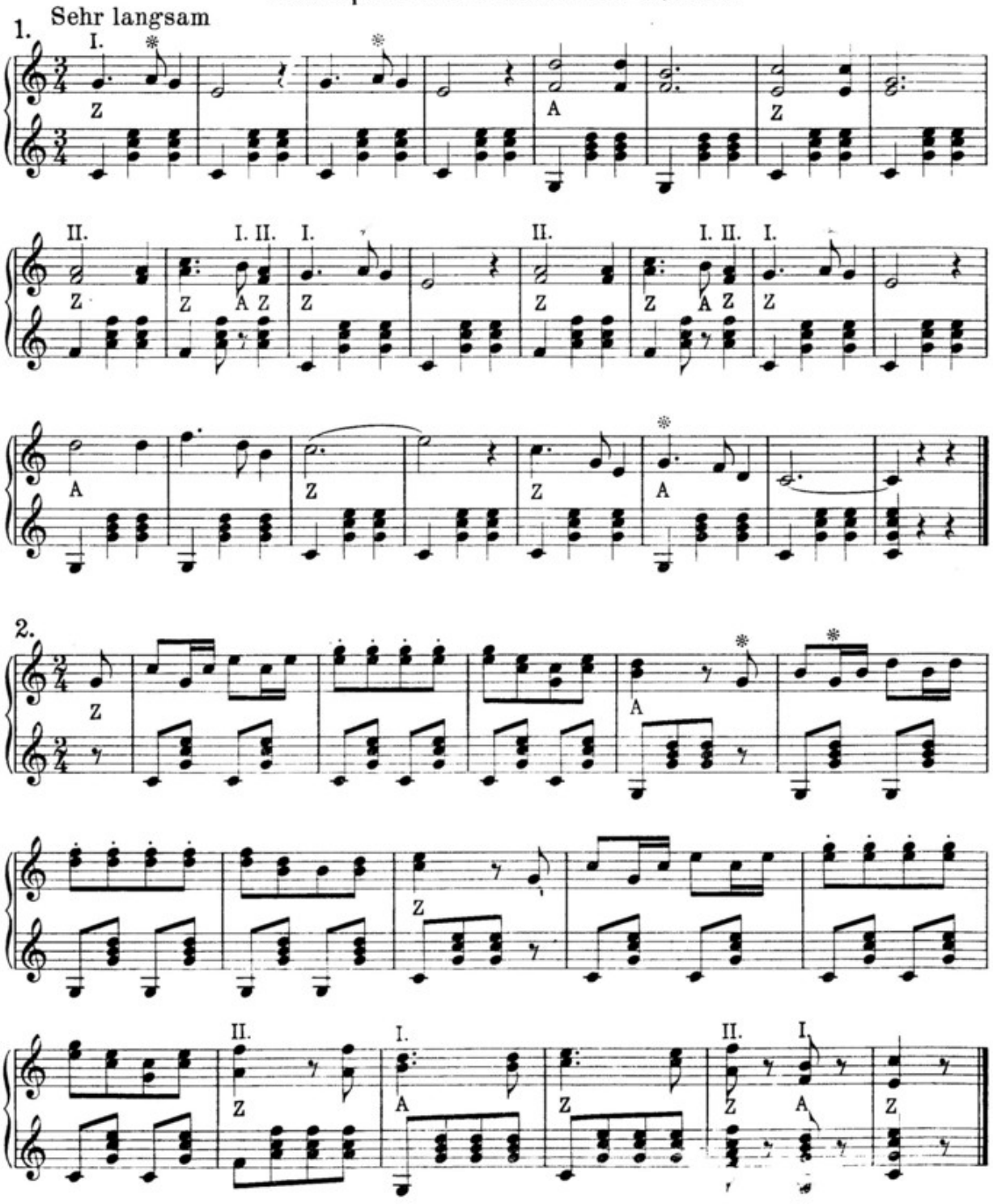


Merksatz: 1. Bei einem Musikstück in F Dur, ein be vorgezeichnet, wird auf der **zweiten Reihe** gespielt mit Übergang in die erste Reihe.

2. Bei einem Musikstück in C Dur, ohne jede Vorzeichnung, wird auf der **ersten Reihe** gespielt mit Übergang in die zweite Reihe.

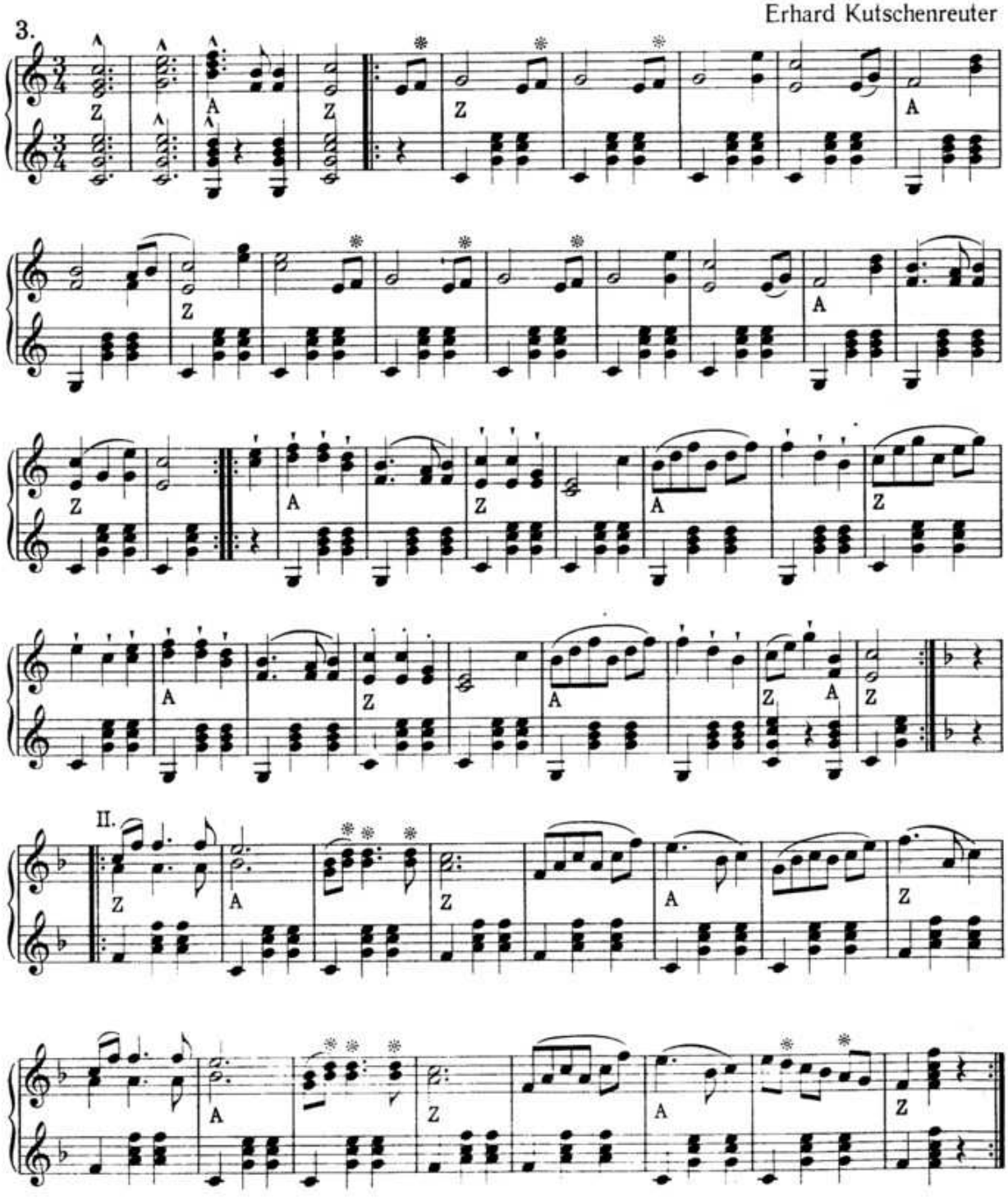
Wieder etwas Neues! Einige Musikstücke, bei welchen vollständiger Übergang auch mit Baß in die andere Reihe erfolgt. Die betreffende Reihe ist beim Übergang gekennzeichnet mit I. (erste Reihe) und II. (zweite Reihe).

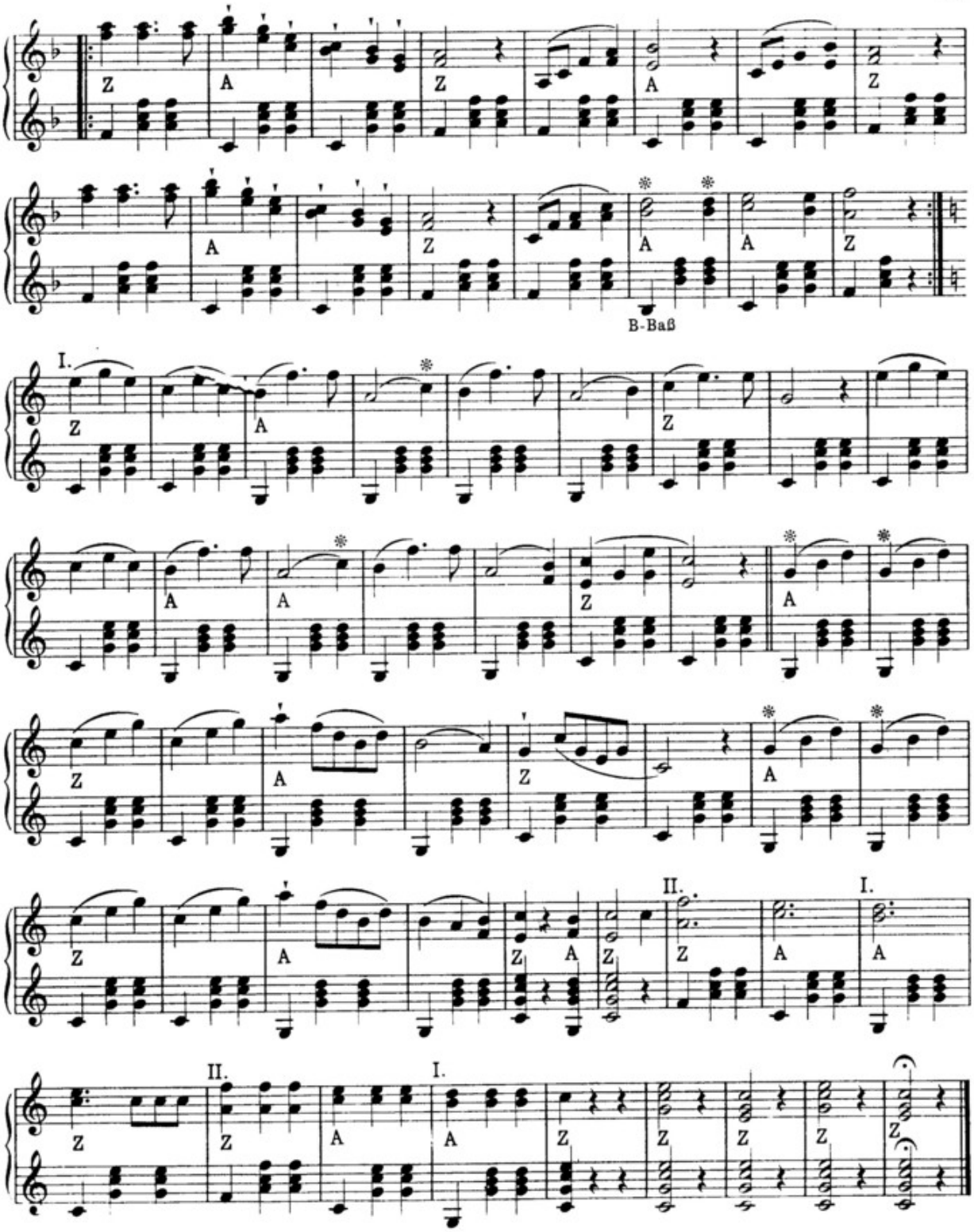
Das Spiel mit Wechsel der Reihen



Vilstaler Ländler

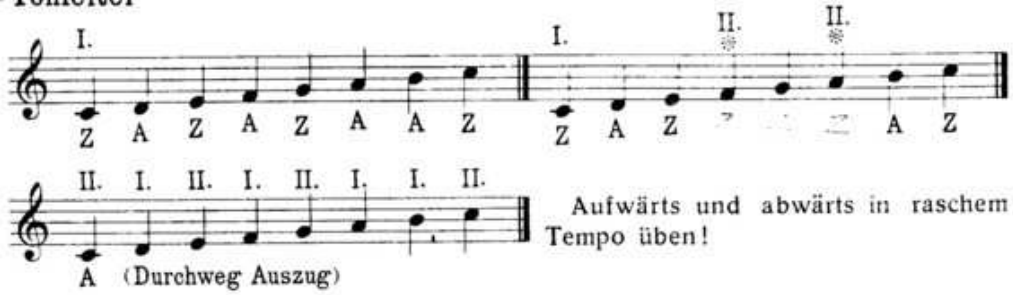
Erhard Kutschenreuter




B-Baß

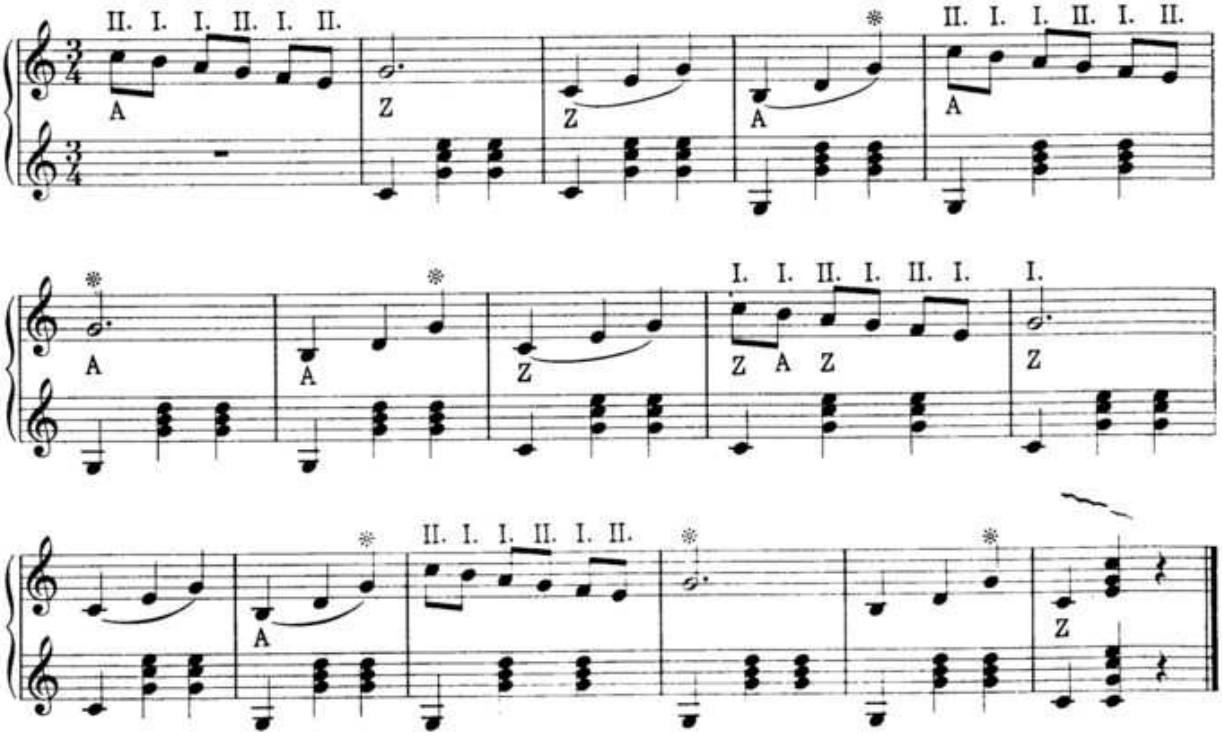
Fünfter Abschnitt
Geläufigkeits-Übungen

C Dur-Tonleiter

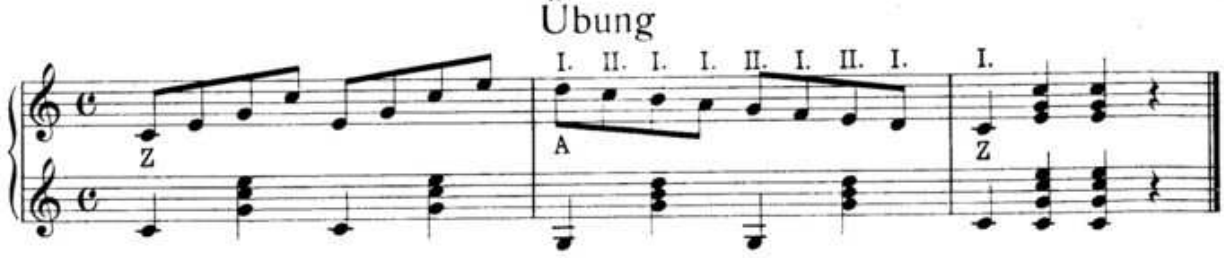


Aufwärts und abwärts in raschem Tempo üben!

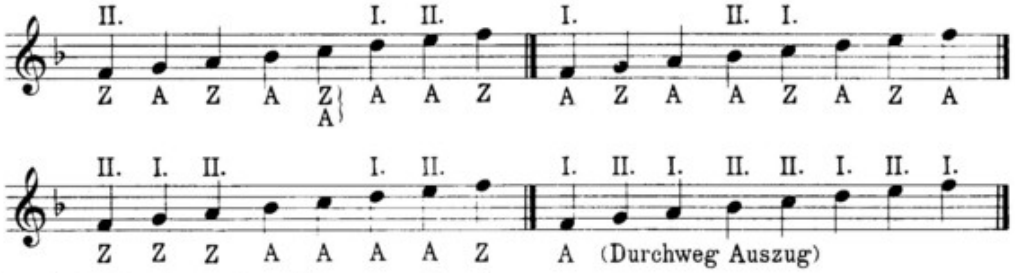
Ländler



Übung

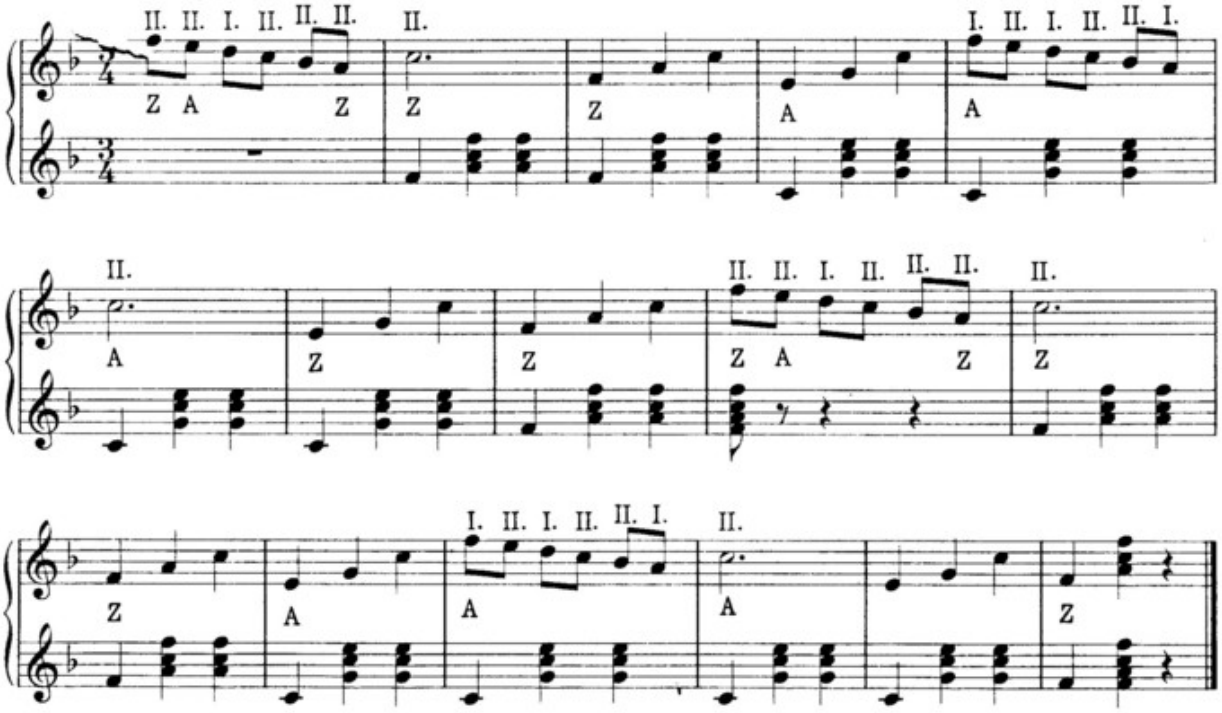


F Dur-Tonleiter

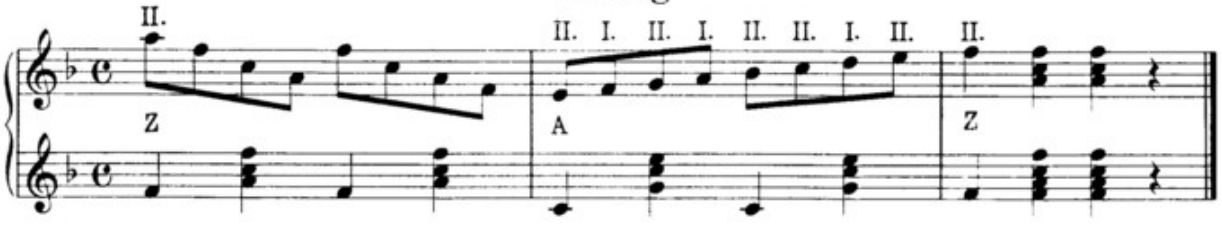


Aufwärts und abwärts in raschem Tempo zu üben!

Ländler

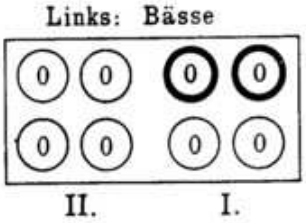


Übung

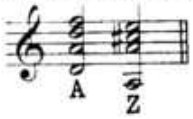


Sechster Abschnitt

Der Moll-Akkord



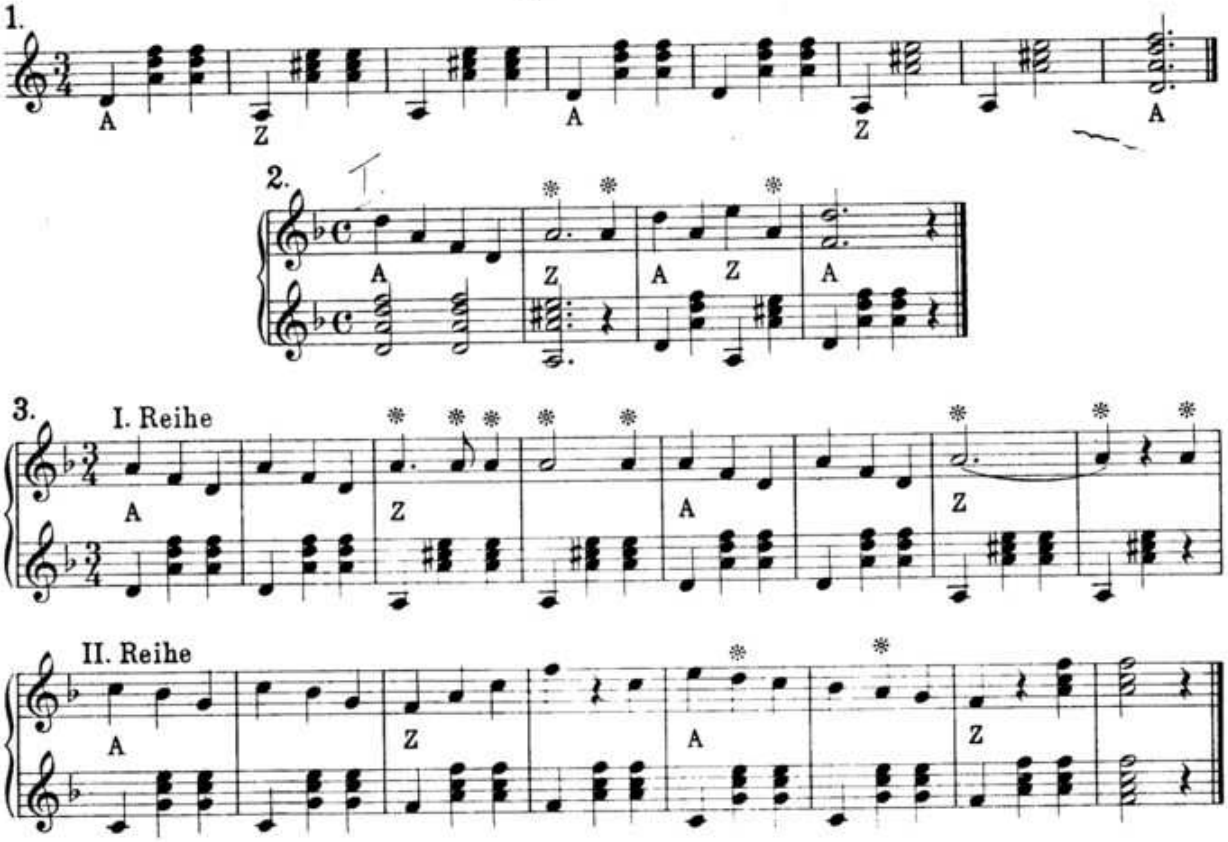
Hinter dem Basse der ersten Reihe liegt im Auszug der Moll-Akkord und zwar D-moll; im Zudruck haben wir den dazu gehörigen Dominant-Akkord A-Dur; also diese zwei Akkorde:



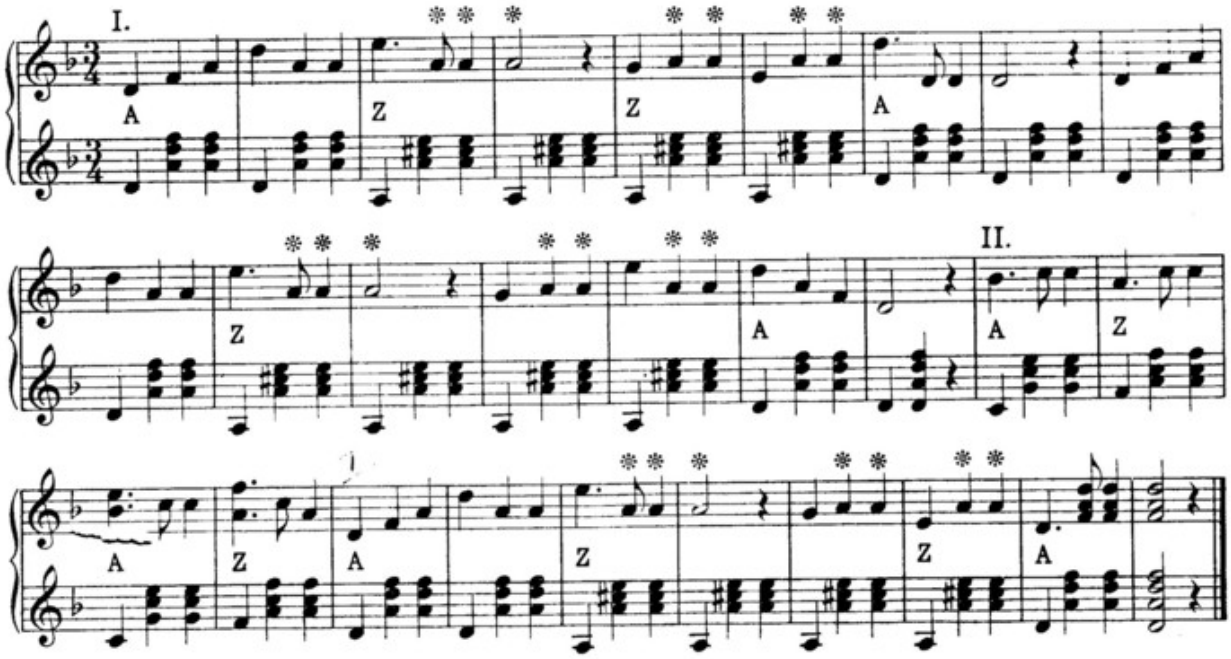
Hier begegnet uns das sogenannte Kreuz ♯. Dieses Zeichen erhöht den Klang der Note um einen Halbton; dem Namen der Note wird die Silbe *is* angehängt; so wird aus *C = cis*. Aus *f* wird *fis*; aus *g* wird *gis*, aus *d* wird *dis*.

N.B. Mit diesen drei Tönen, *fis, gis, dis*, welche bei manchen Instrumenten hinter den Melodietasten der zweiten Reihe liegen, werden wir uns später beschäftigen.

Übungen in D-moll



Kleiner Walzer

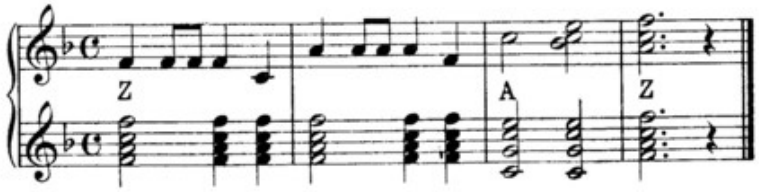


Siebenter Abschnitt

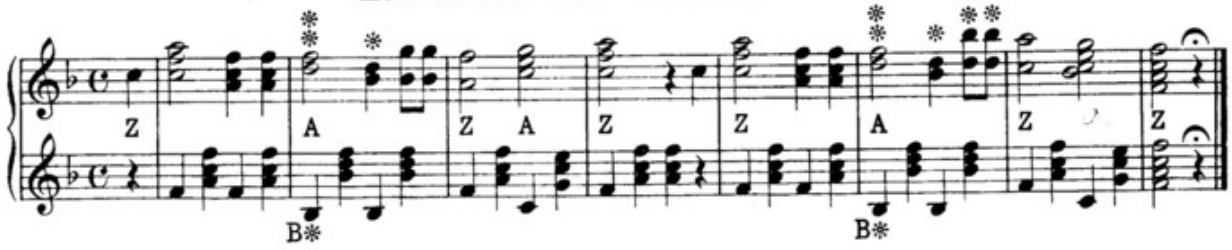
Zur Unterhaltung

Trinksprüche, Volkslieder, Vaterlandsgesänge, Ländler, Tänze, Walzer, Märsche

Hoch soll er leben!

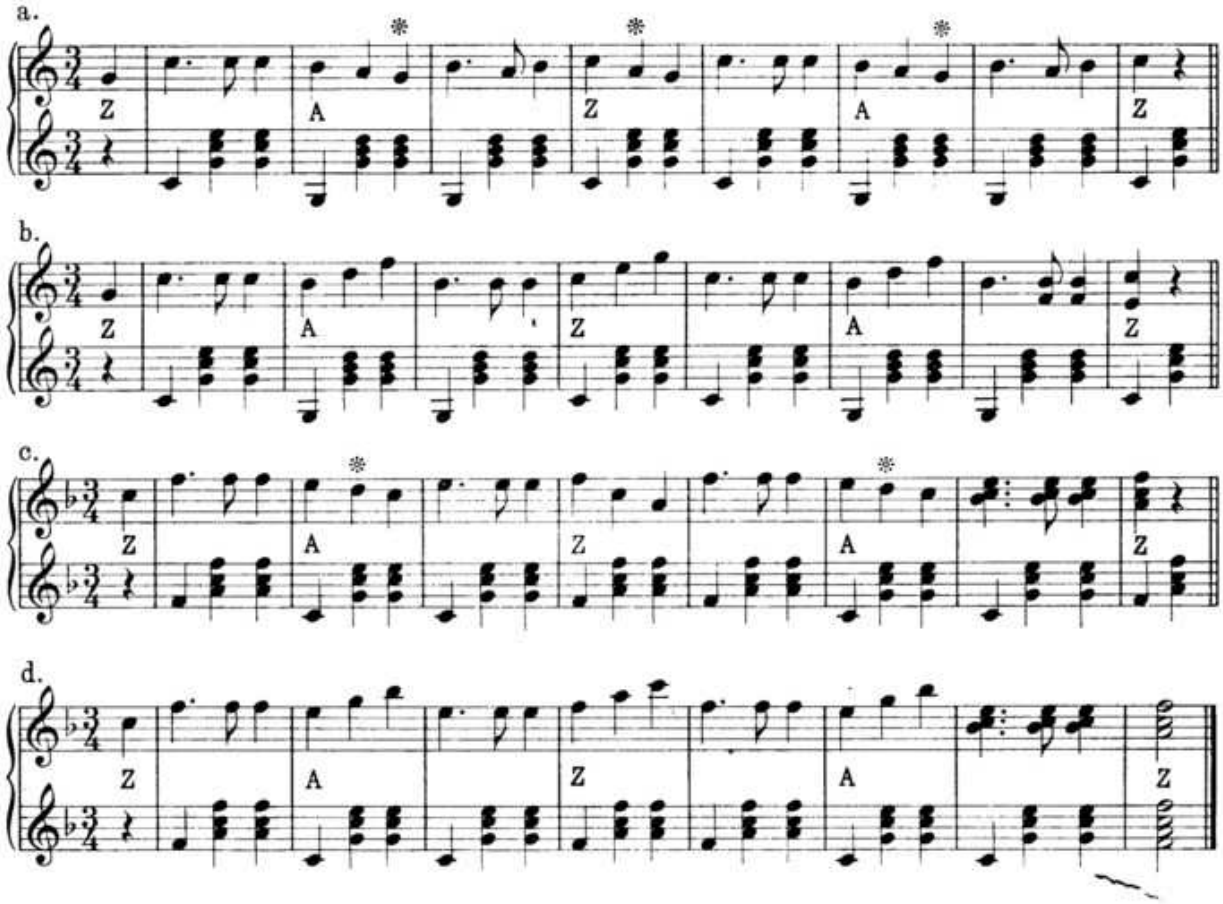


Ein Prosit der Gemütlichkeit!

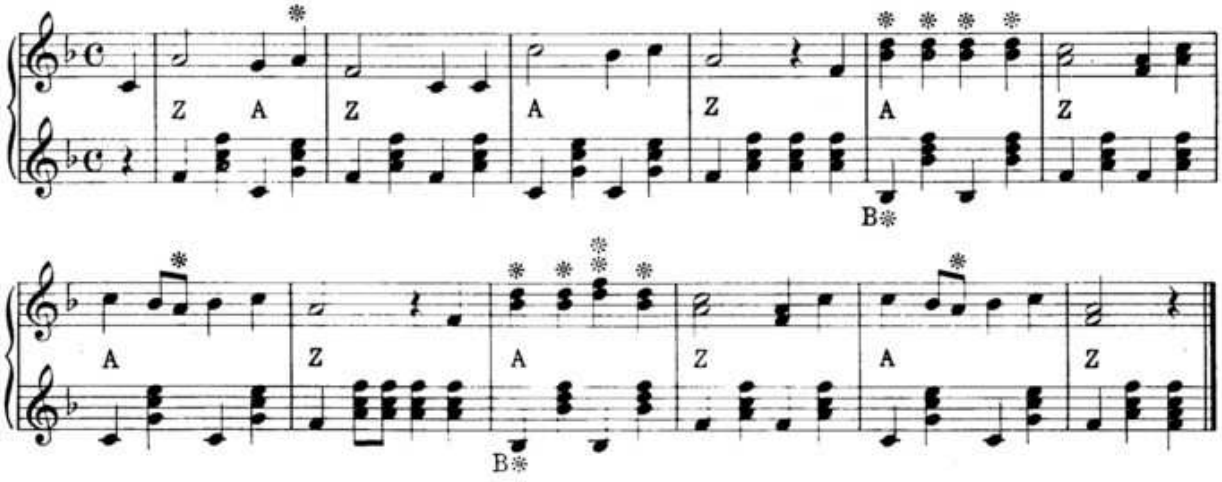


Bayerische Schnadahüpfl

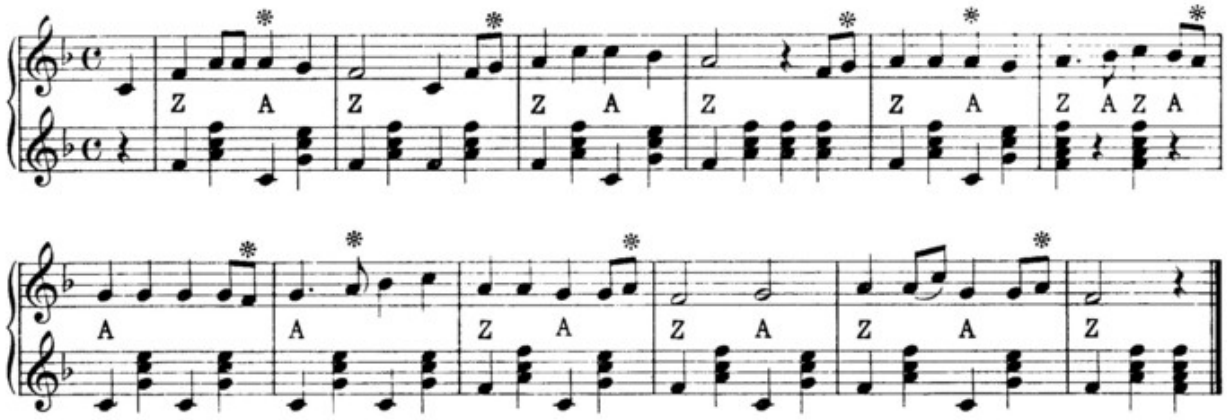
(Gstanzl'n genannt; bei Hochzeiten gebräuchlich)



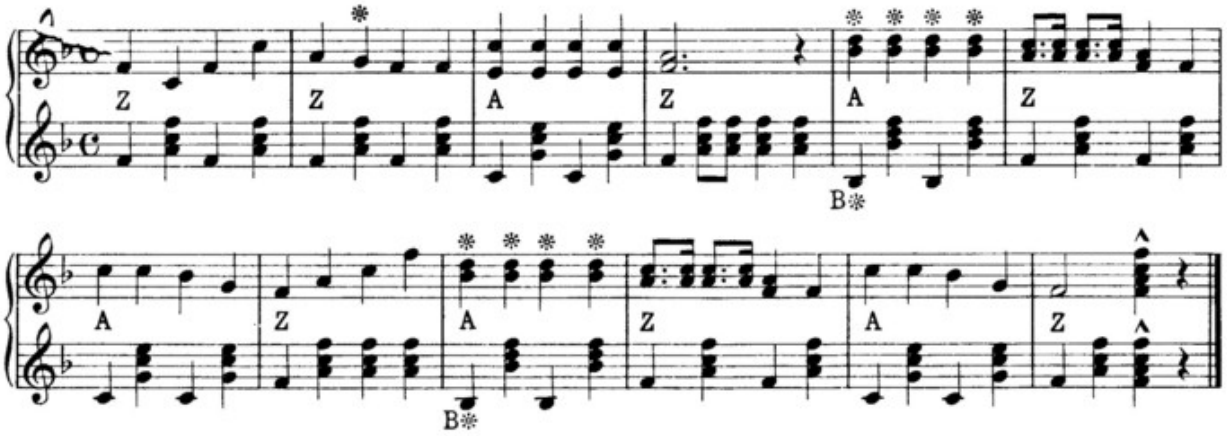
Ich hab' mich ergeben



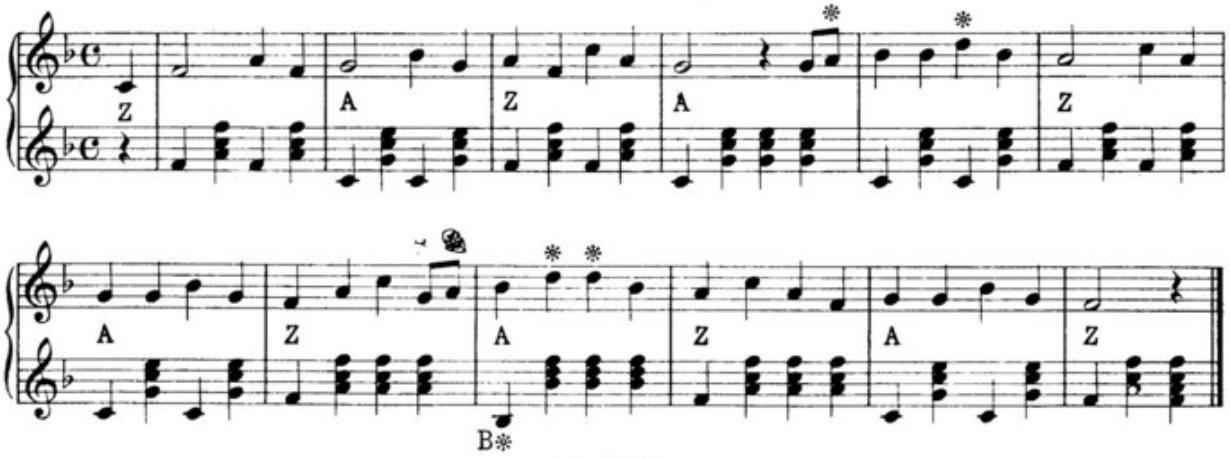
Der gute Kamerad



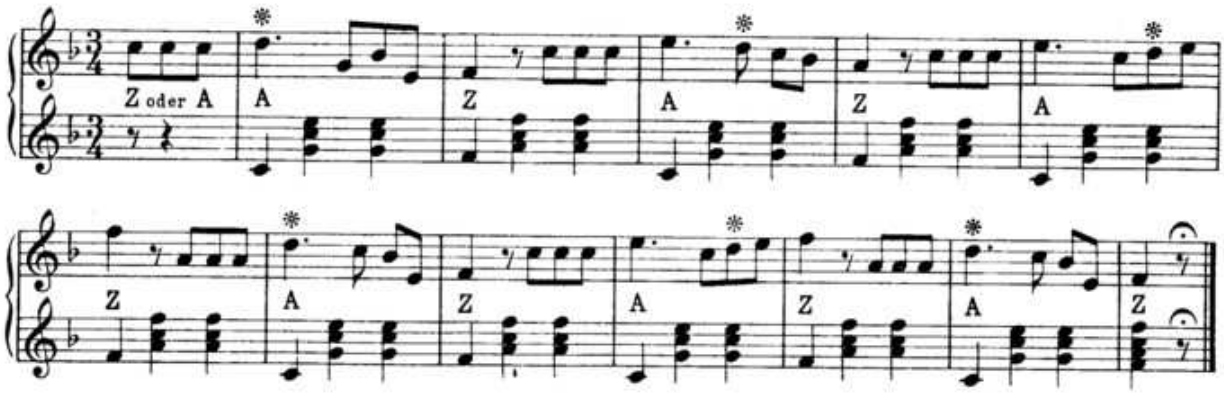
Musketier' sind lust'ge Brüder



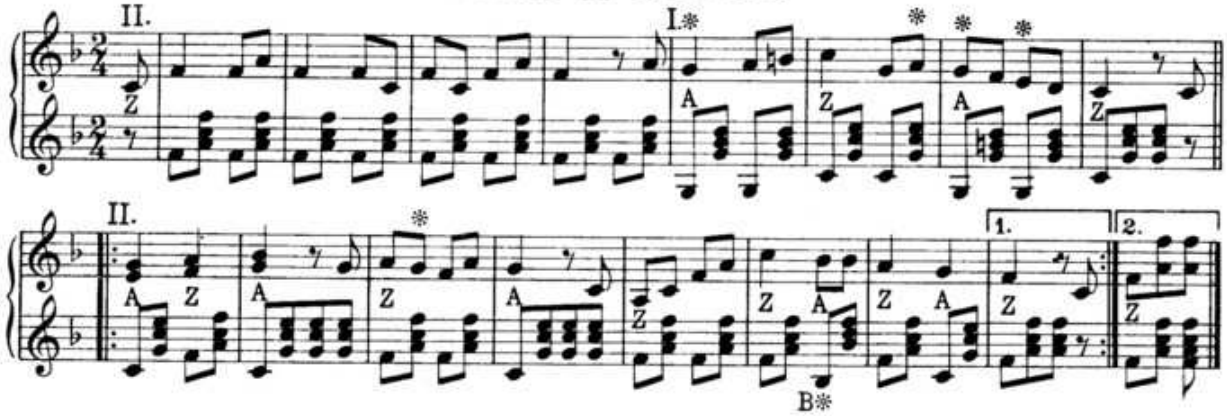
O Straßburg



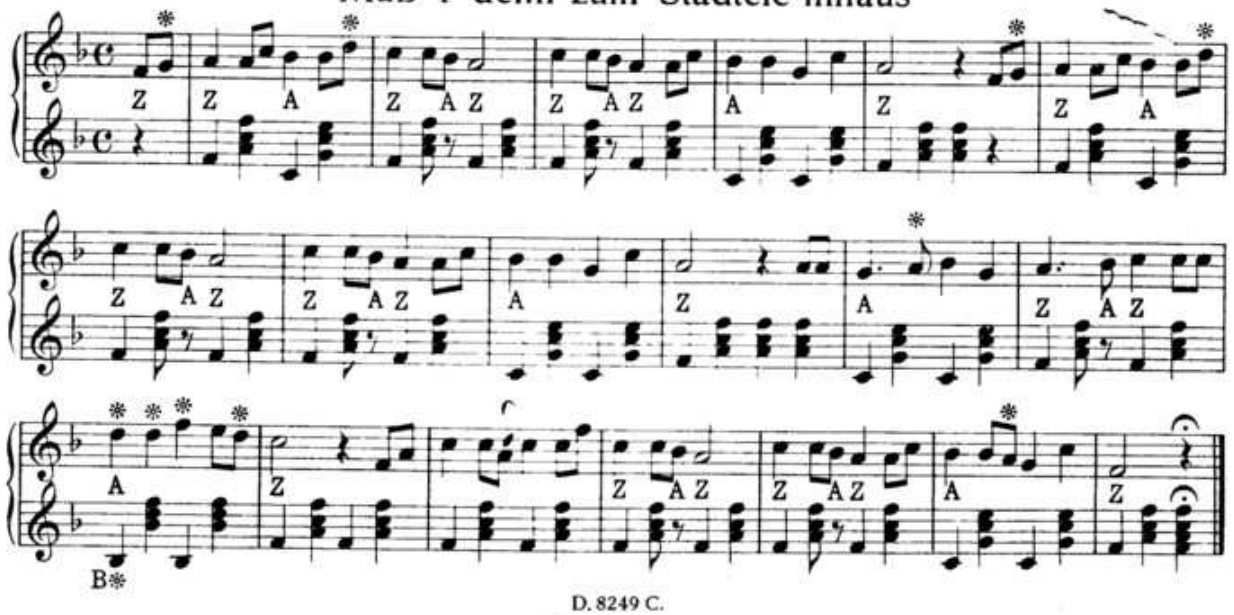
Abschied



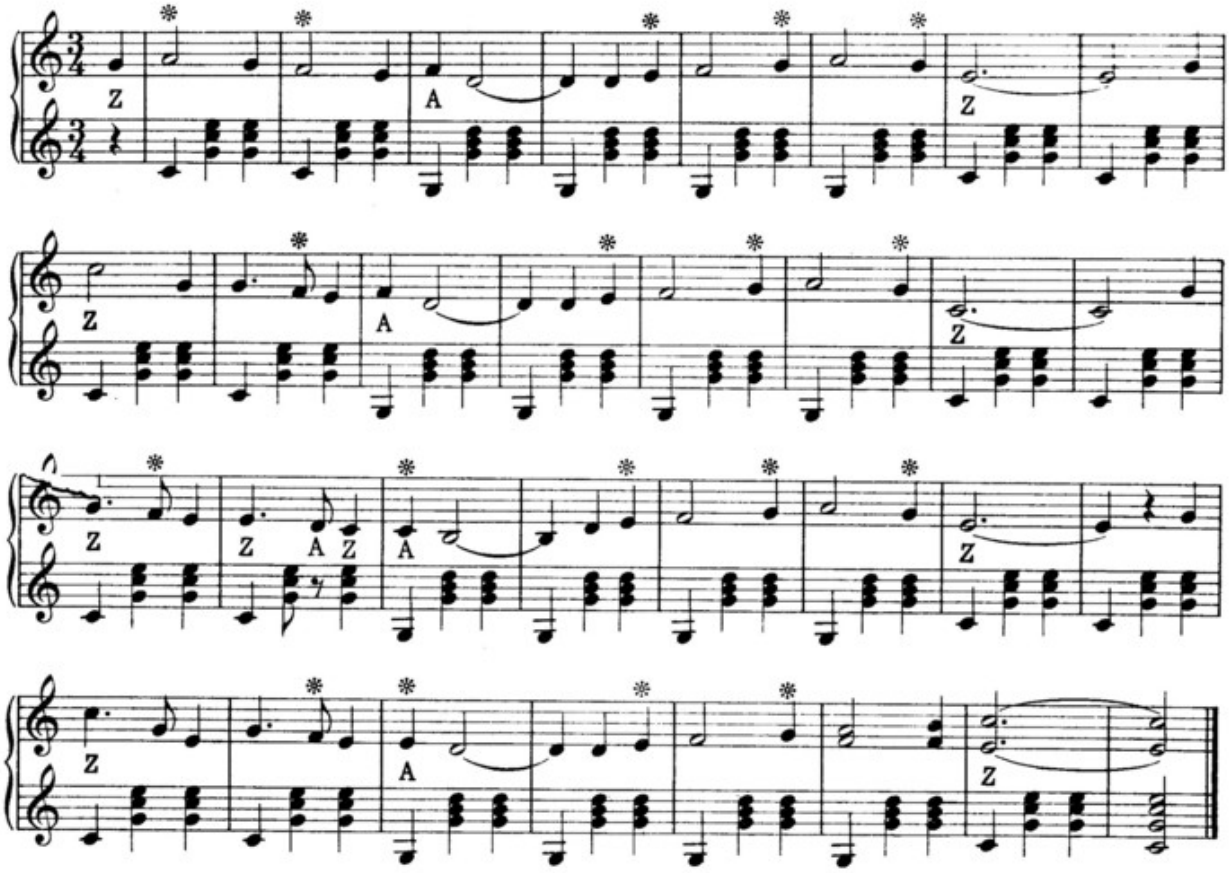
Hinaus in die Ferne

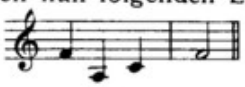


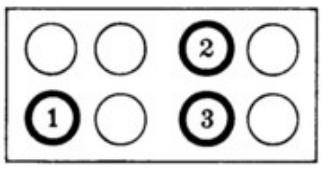
Muß i denn zum Städtele hinaus

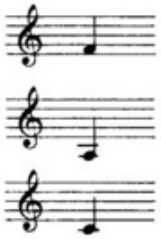


Der Karneval von Venedig



Bei den nun folgenden Ländlern, Walzern und Märschen wird gern folgender Baßwechsel gebraucht:  f, a, c, f. Denselben erzielt man im **Zudruck** und zwar in folgender Weise:



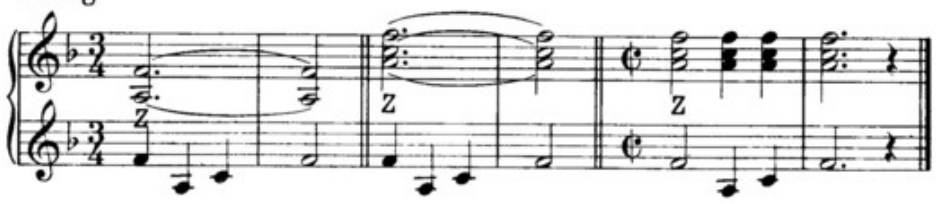


zweite Reihe F-Baß = 1

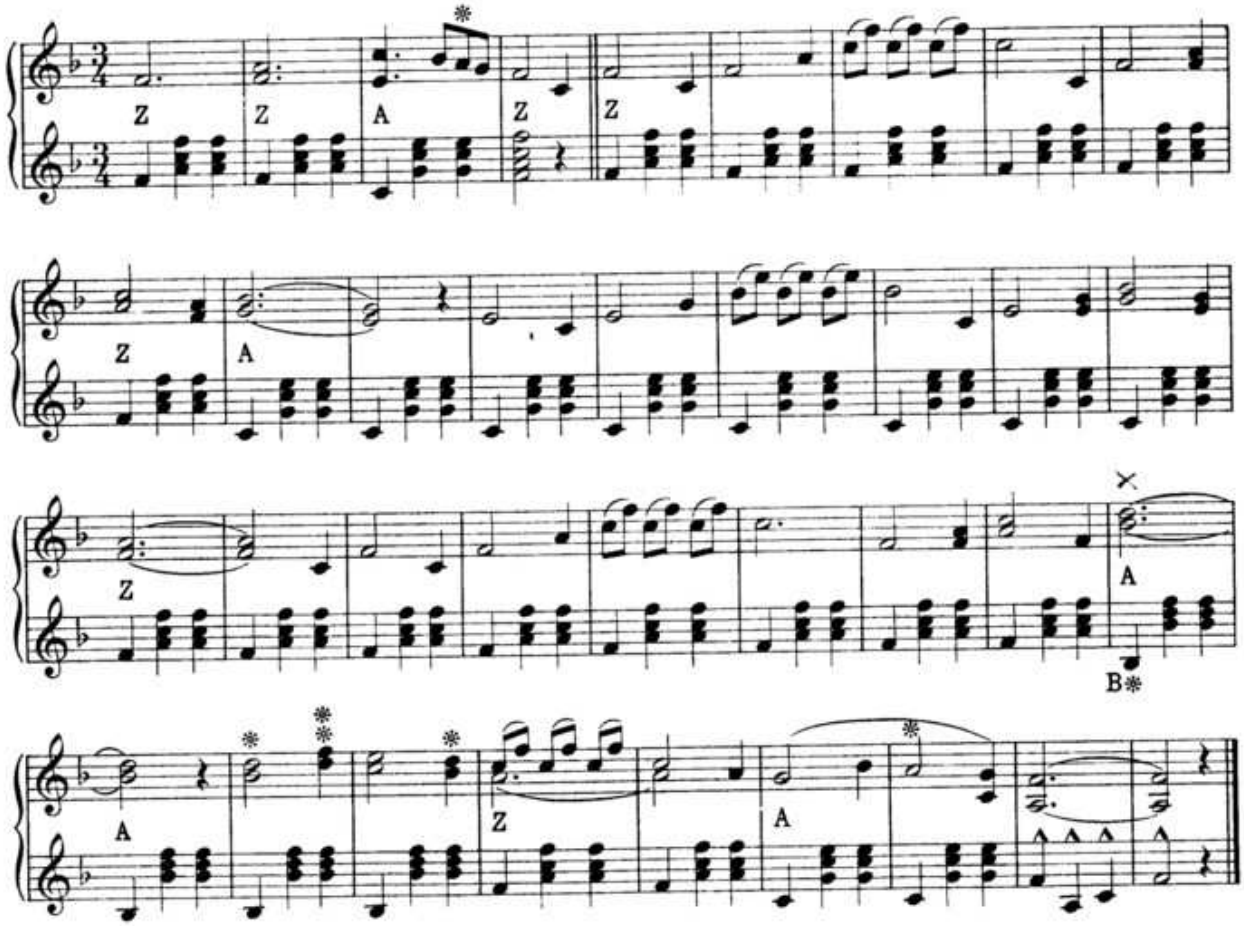
erste Reihe A-Baß = 2

erste Reihe C-Baß = 3

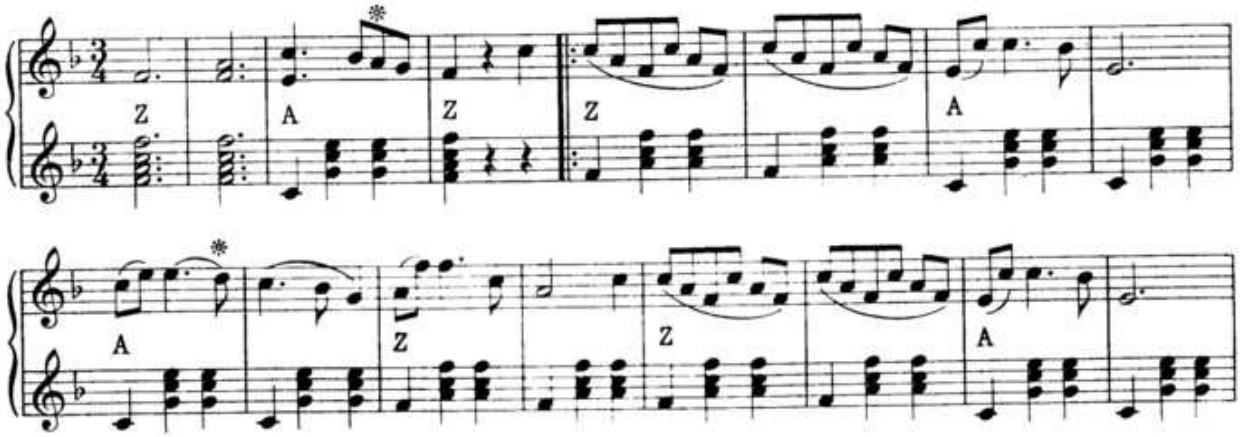
Übung

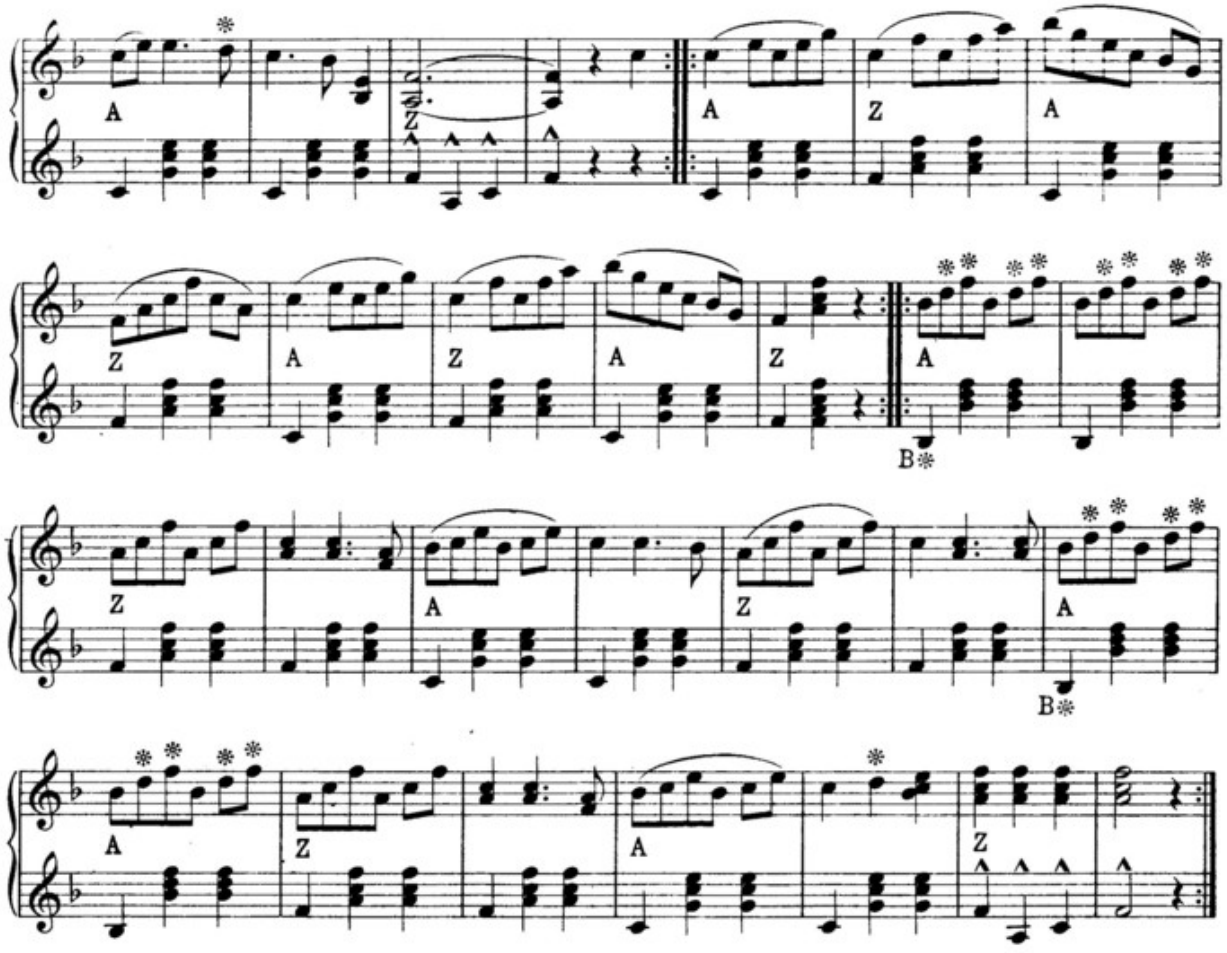


Ländler

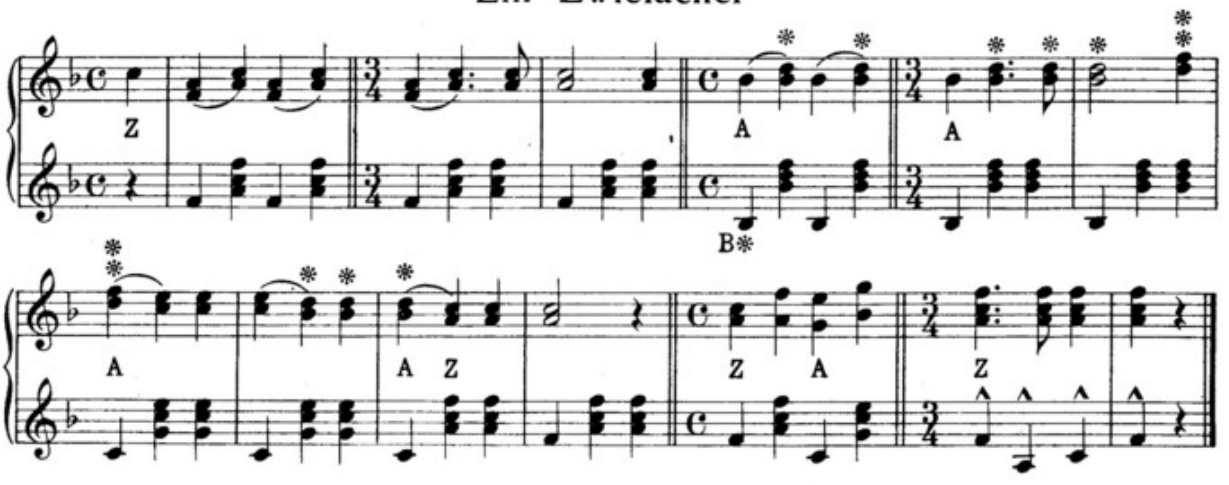


Ländler



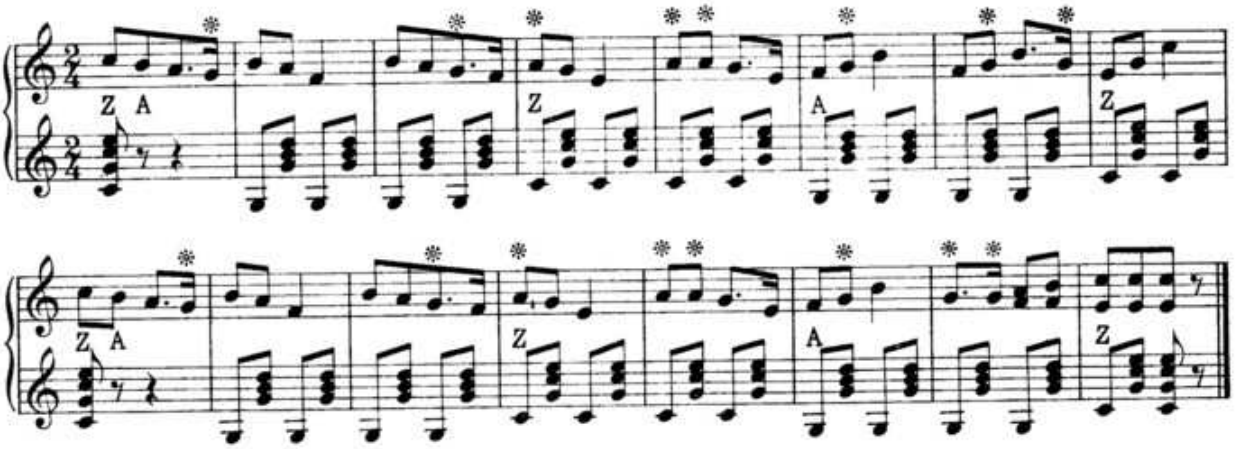


Ein Zwiefacher



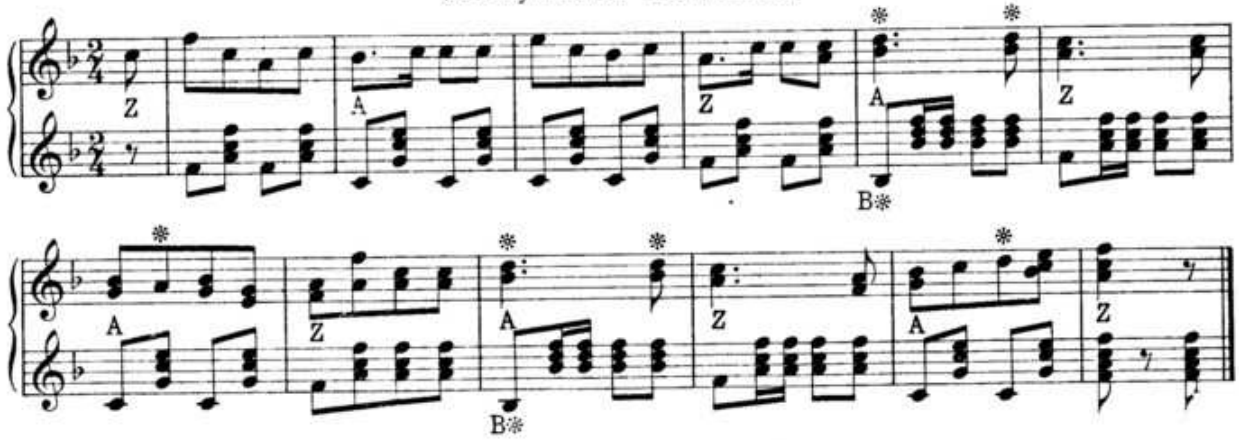
Bayerischer Bauerntanz

(Jägermarsch genannt)



Das Hirtenmaderl

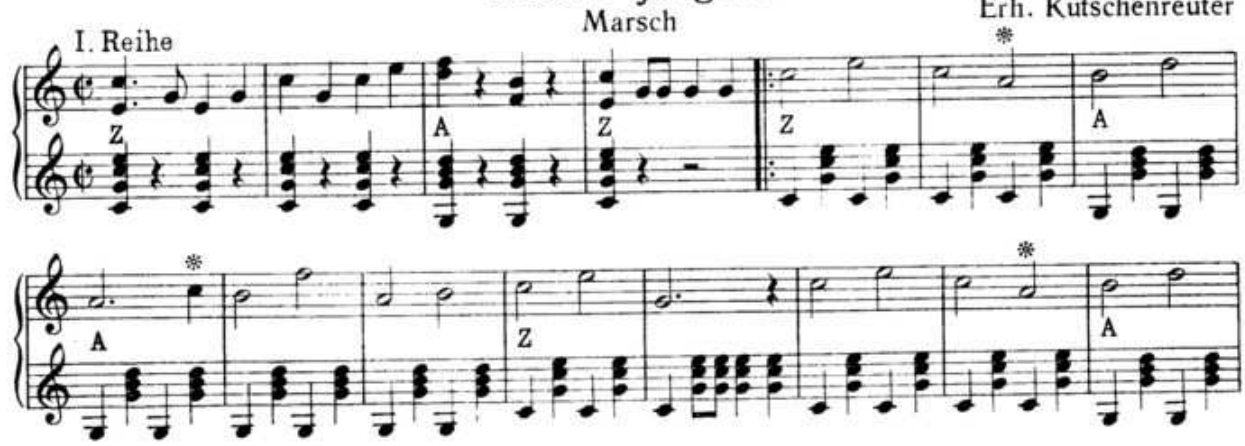
(Altbayerischer Heimattanz)

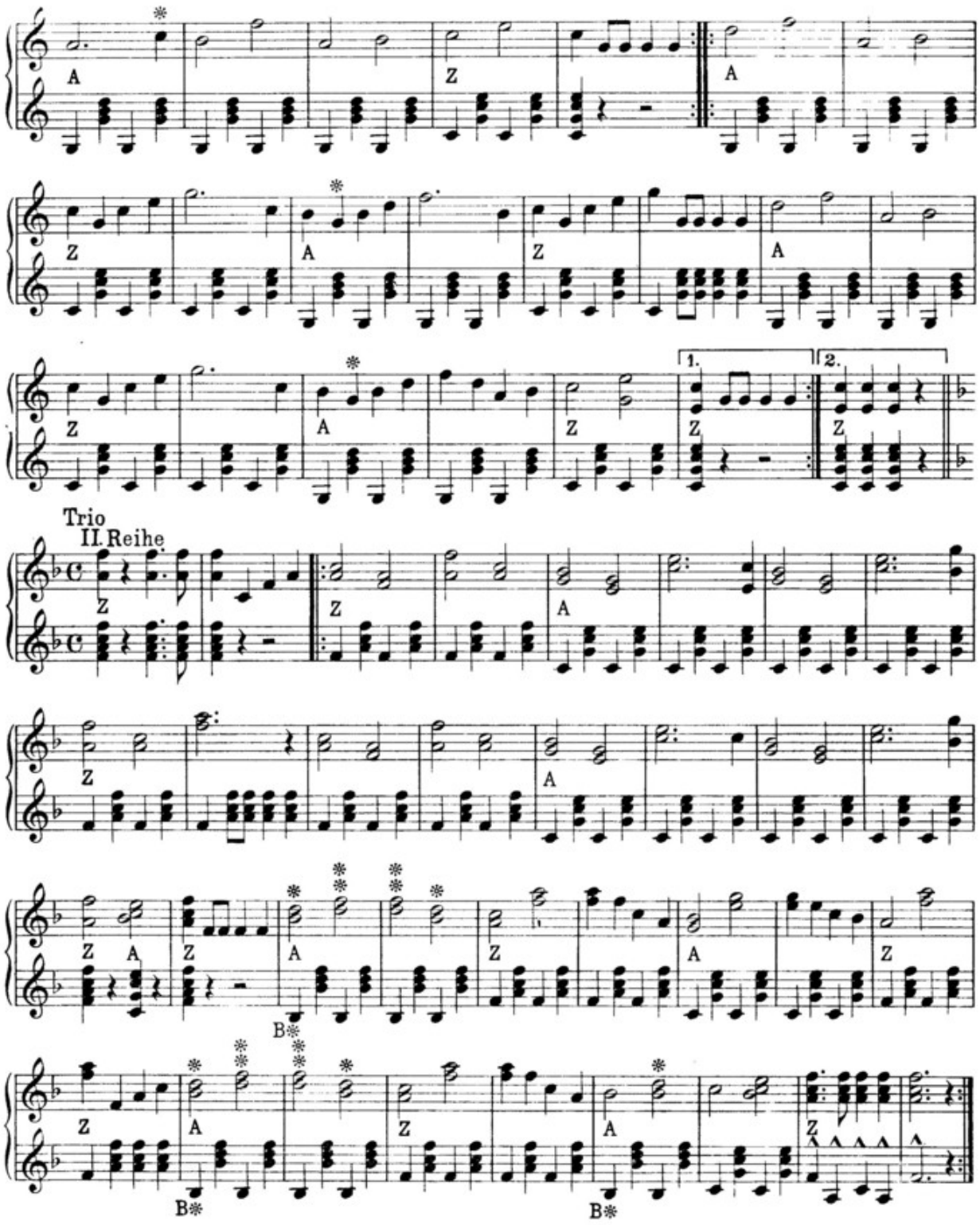


Frische Jungens!

Marsch

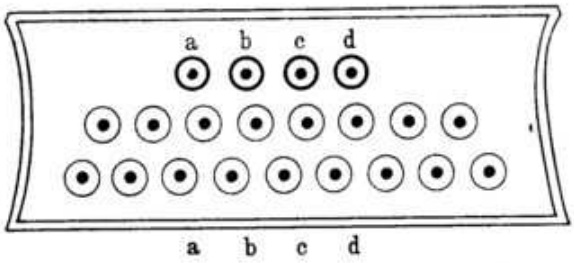
Erh. Kutschenreuter



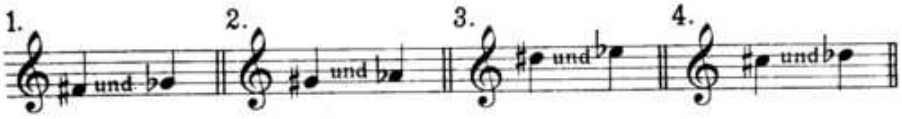

A
Z
A
Z
A
Z
A
Z
A
Z
1.
2.
Trio
II. Reihe
Z
A
Z
A
Z
A
Z
A
Z
A
Z
A
Z
A
Z
A
B
B
B

Achter Abschnitt

Enharmonische Verwechslung

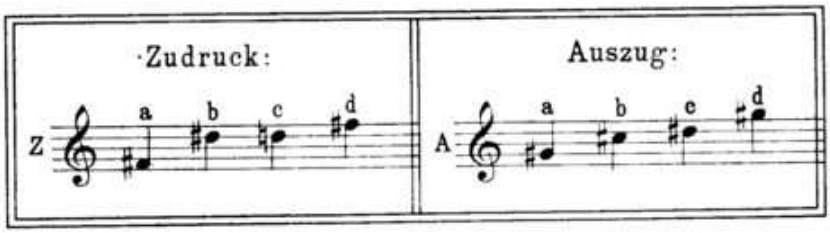


Wie das Kreuz ♯ den Klang der Noten um einen halben Ton erhöht, so **erniedrigt** das Be=♭ um einen halben Ton; dem Notennamen wird der Laut **s** angehängt. Aus *h* wird *be;* aus *e* wird *es;* aus *a* wird *as;* aus *g* wird *ges*. Dadurch entstehen enharmonische Töne, das sind Töne, welche verschiedene Namen, aber gleichen Klang haben:



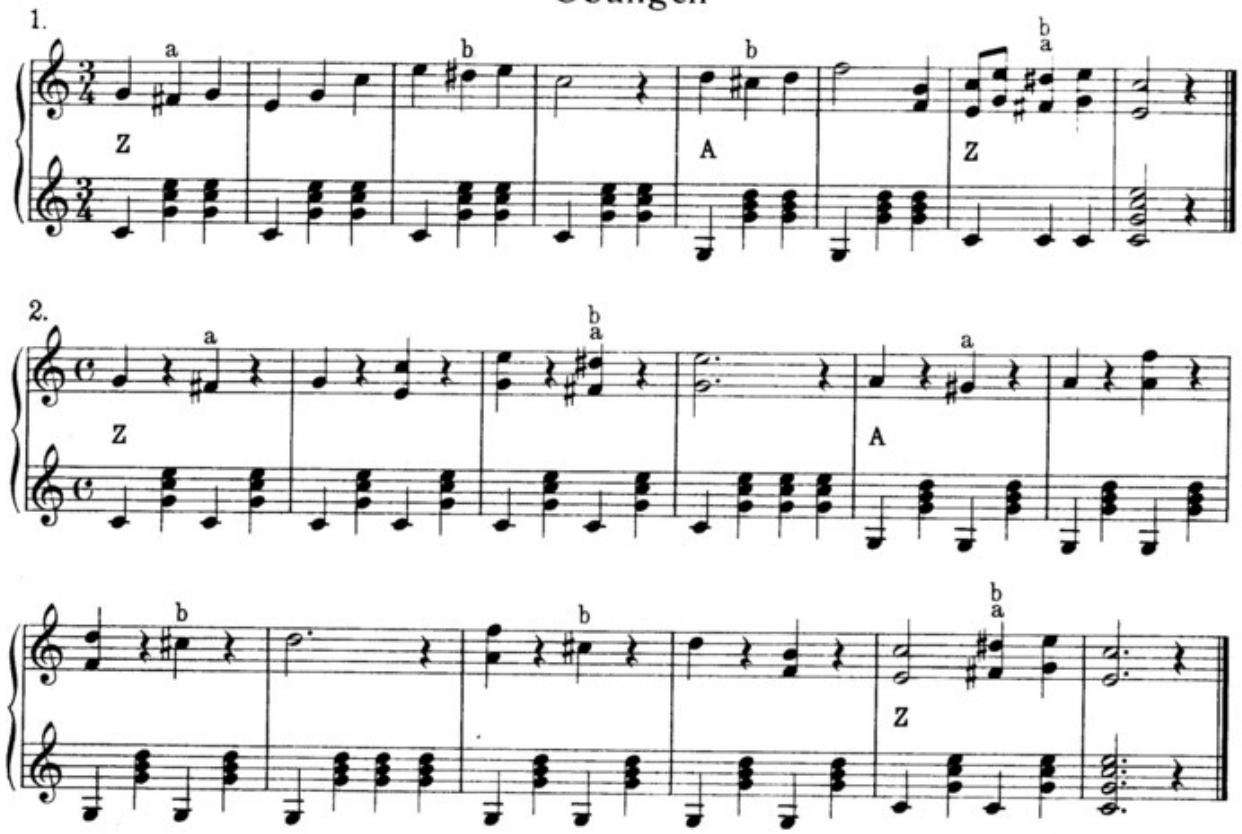
Also *fis (ges); gis (as); dis (es); cis (des).*

Diese sogenannten Halbtöne liegen rechts auf der Melodieseite hinter den Tasten der zweiten Reihe und klingen im Zudruck: fis, dis, d und fis; im Auszug: gis, cis, dis und gis. Sie werden bezeichnet (siehe Abbildung) mit *a, b, c, d.*

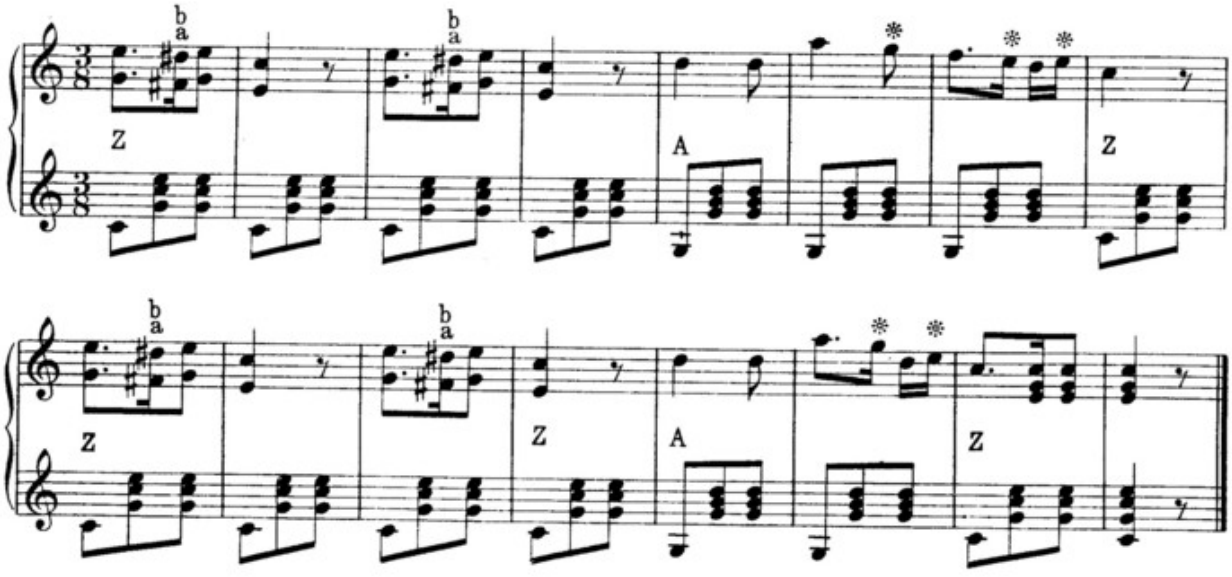


Erste Reihe. Übung mit Übergriff auf die Halbtöne

Übungen



Brüderlein fein

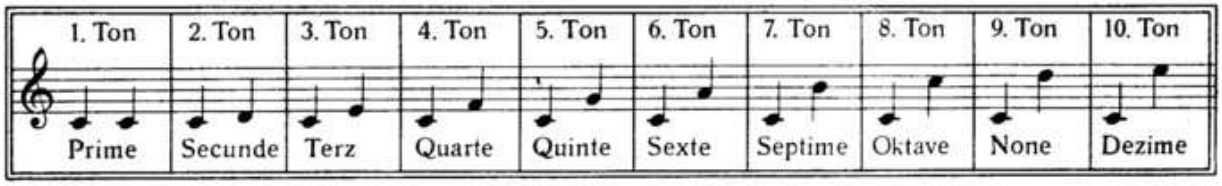


Neunter Abschnitt

Grundzüge der Harmonielehre

Von den Intervallen

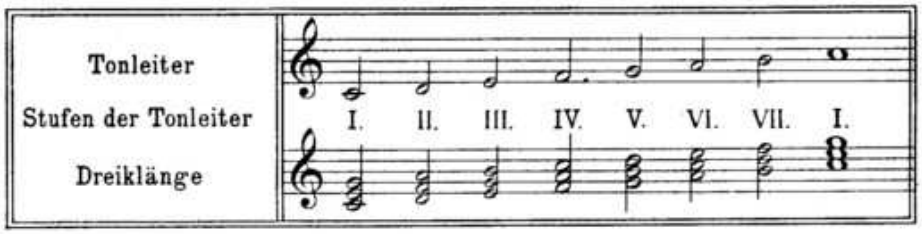
Unter Intervallen versteht man die Entfernung von einem Ton zum andern. Der erste gleiche Ton heißt Prime, der nächste zweite Ton ist die Secunde. Siehe folgende Tabelle:



Lauter Ganztöne ergeben große Intervalle, Halbtöne ergeben kleine Intervalle.

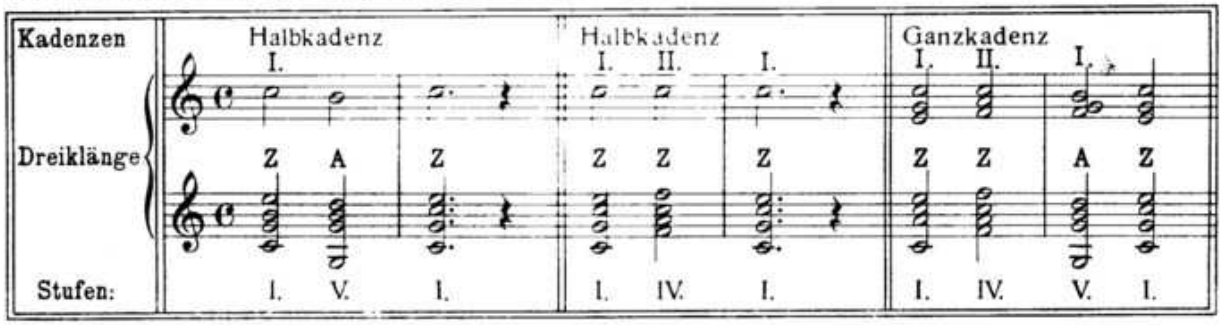
Von den Akkorden - Dreiklänge

Durch den Zusammenklang mehrerer Töne enstehen Akkorde. Der Aufbau zweier Terzen ergibt einen Dreiklang. Auf jeder Stufe der Tonleiter baut man einen Dreiklang auf. Siehe Tabelle:



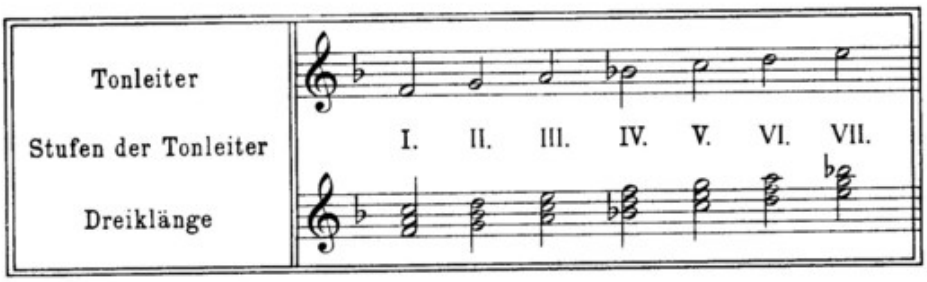
Die wichtigsten Dreiklänge sind die der **ersten Stufe, Tonika**, der **vierten Stufe, Unterdominante**, der **fünften Stufe, Dominante** genannt.

Durch die Verbindung der Dreiklänge der I. und V. Stufe oder der I. und IV. Stufe entstehen die Halbkadenzen. Durch die Verbindung der I., IV. und V. Stufe entsteht die Ganzkadenz oder Vollkadenz.

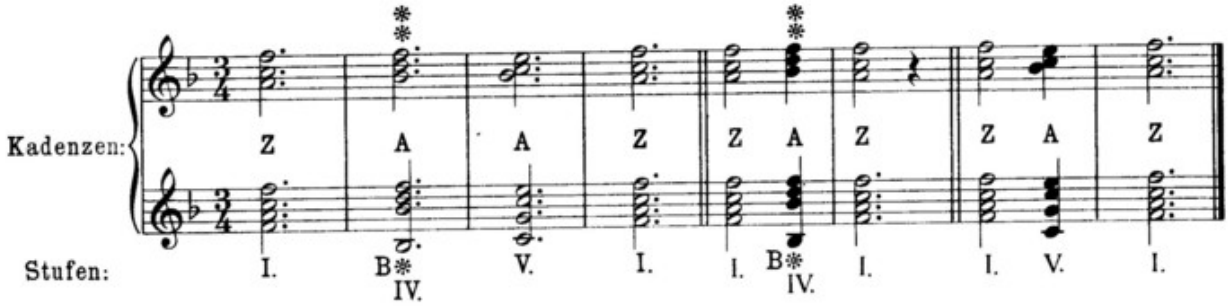


Die Begleitung bei Ländlern, Tänzen, Walzern und Märschen (also bei der leichten Salon- und Unterhaltungsmusik) bewegt sich wechselweise hauptsächlich in I. IV. und V. Stufe, also in Kadenzen. Wer mit reinem musikalischen Gehör ausgestattet ist, kann zumeist diese Begleitung ohne Notenvorlage spielen.

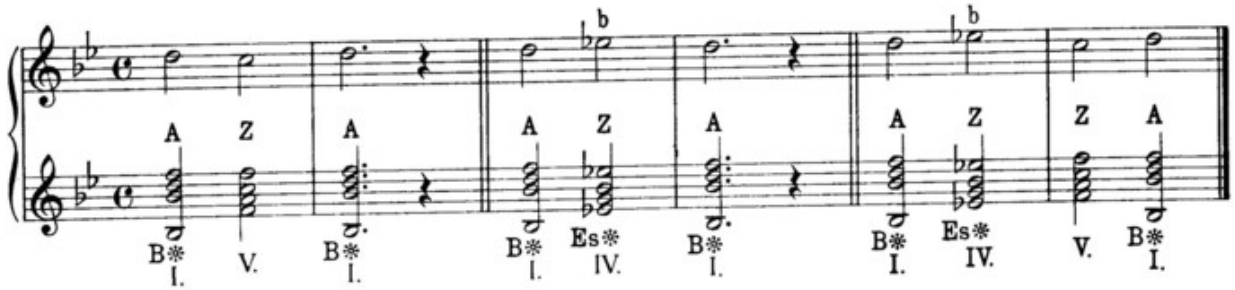
Aufbau der Dreiklänge in F-Dur



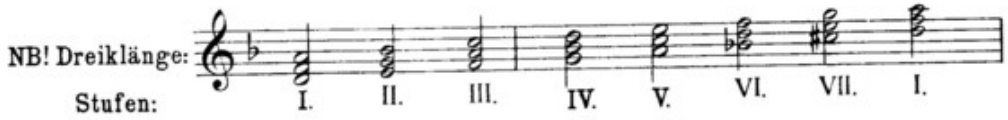
Kadenzen in F-Dur



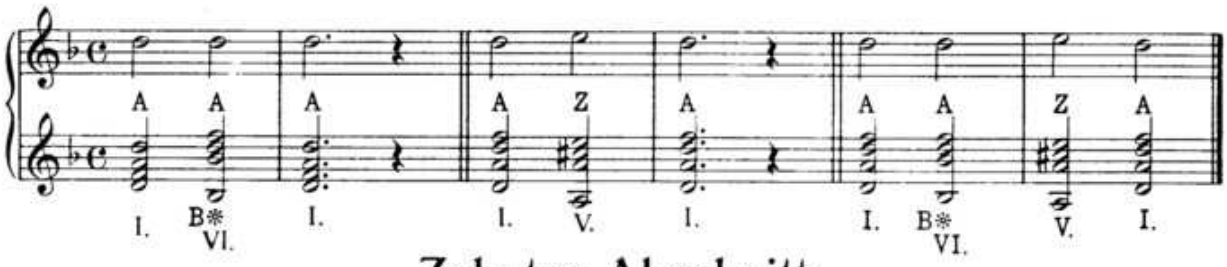
Kadenzen in B-Dur



Kadenzen in D-moll



Hier fehlt im Instrument die IV. Stufe (g-moll), daher verwendet man bei der Kadenz die VI. Stufe (b-Dur)

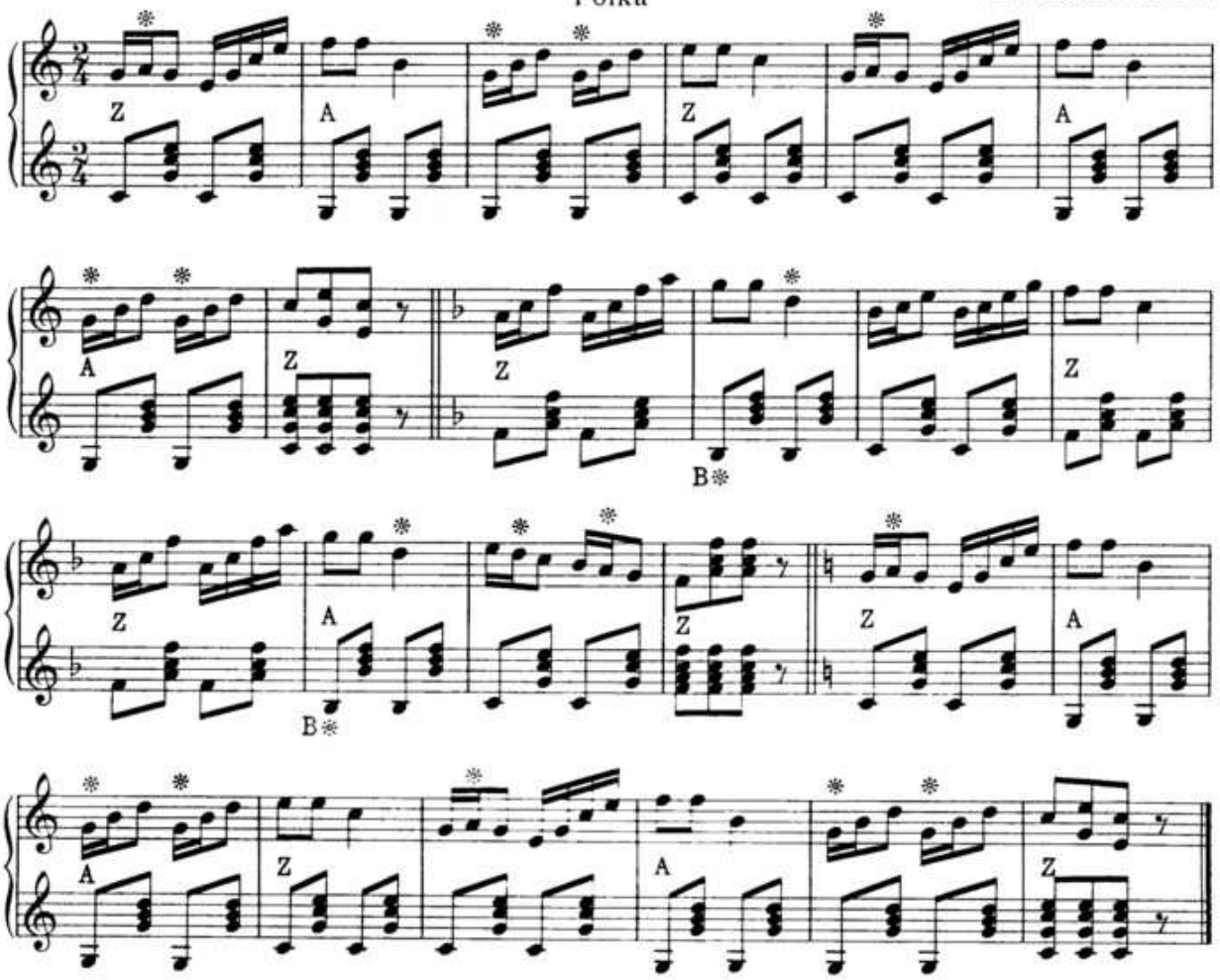


Zehnter Abschnitt
Unterhaltungsstücke

B. D. M. tanzt!

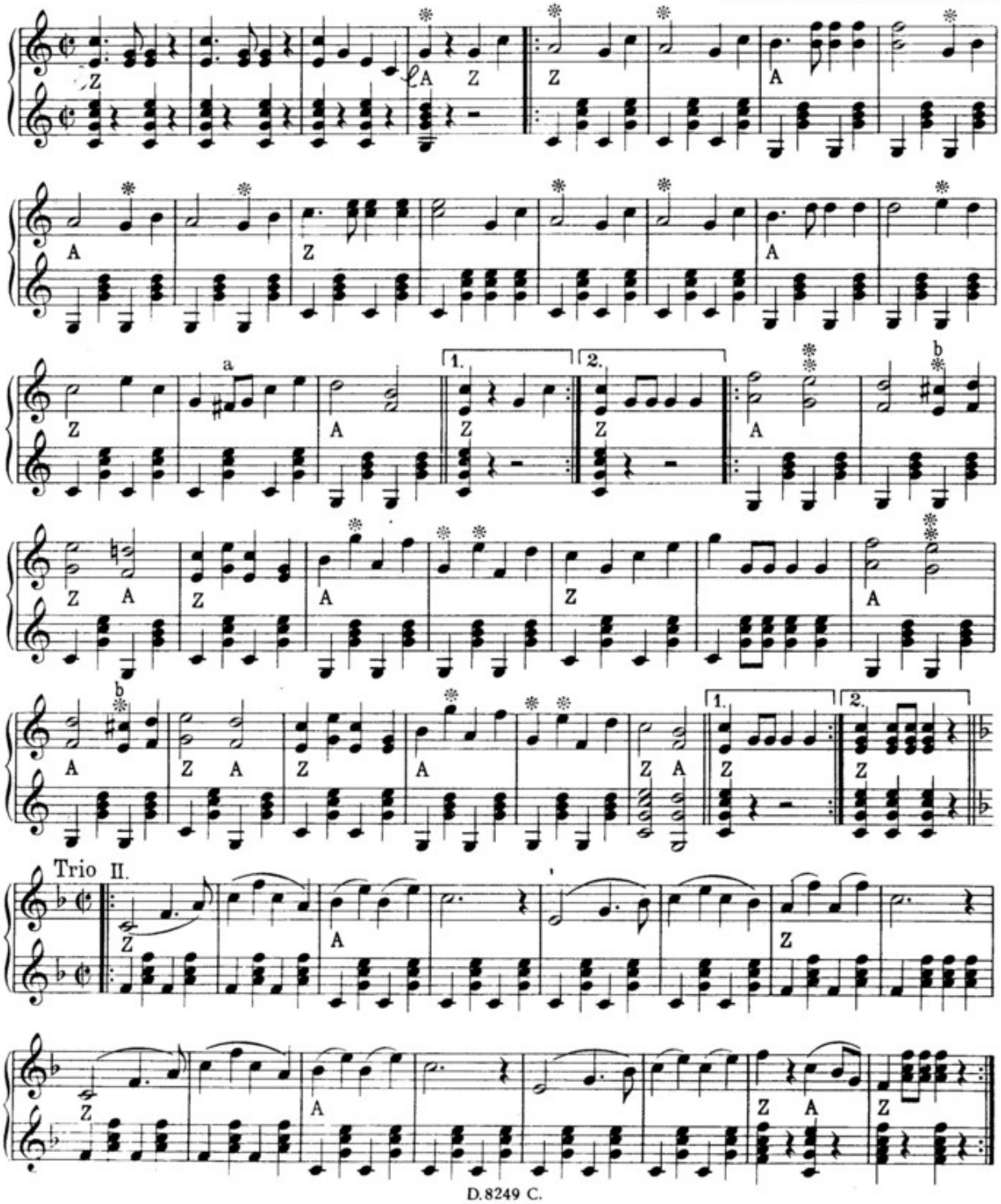
Polka

E. Kutschenreuter



Landjäger-Marsch

Für Harmonika eingerichtet
von Erhard Kutschenreuter



Melodienkranz

zusammengestellt von
Erhard Kutschenreuter

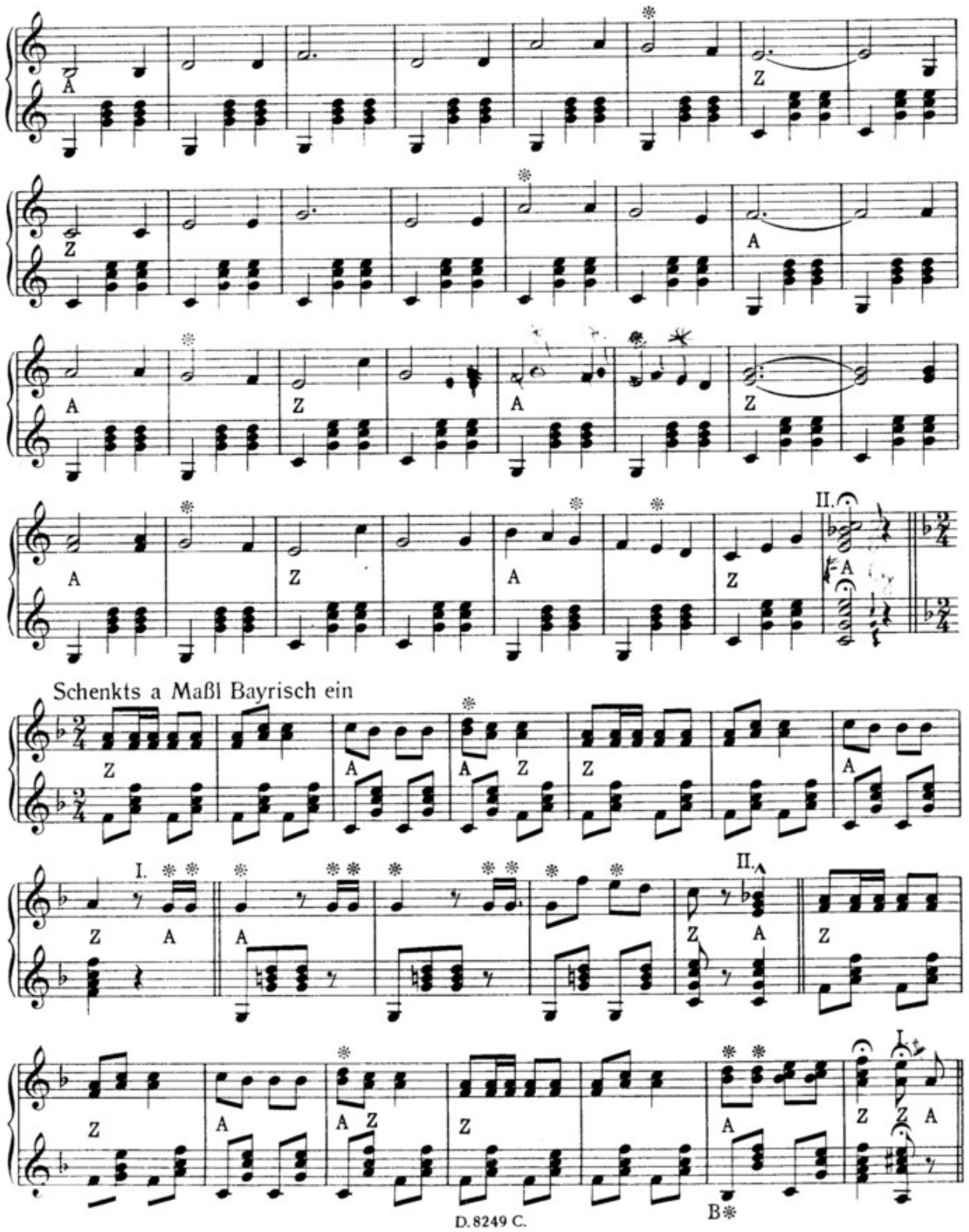
Wien bleibt Wien

II.

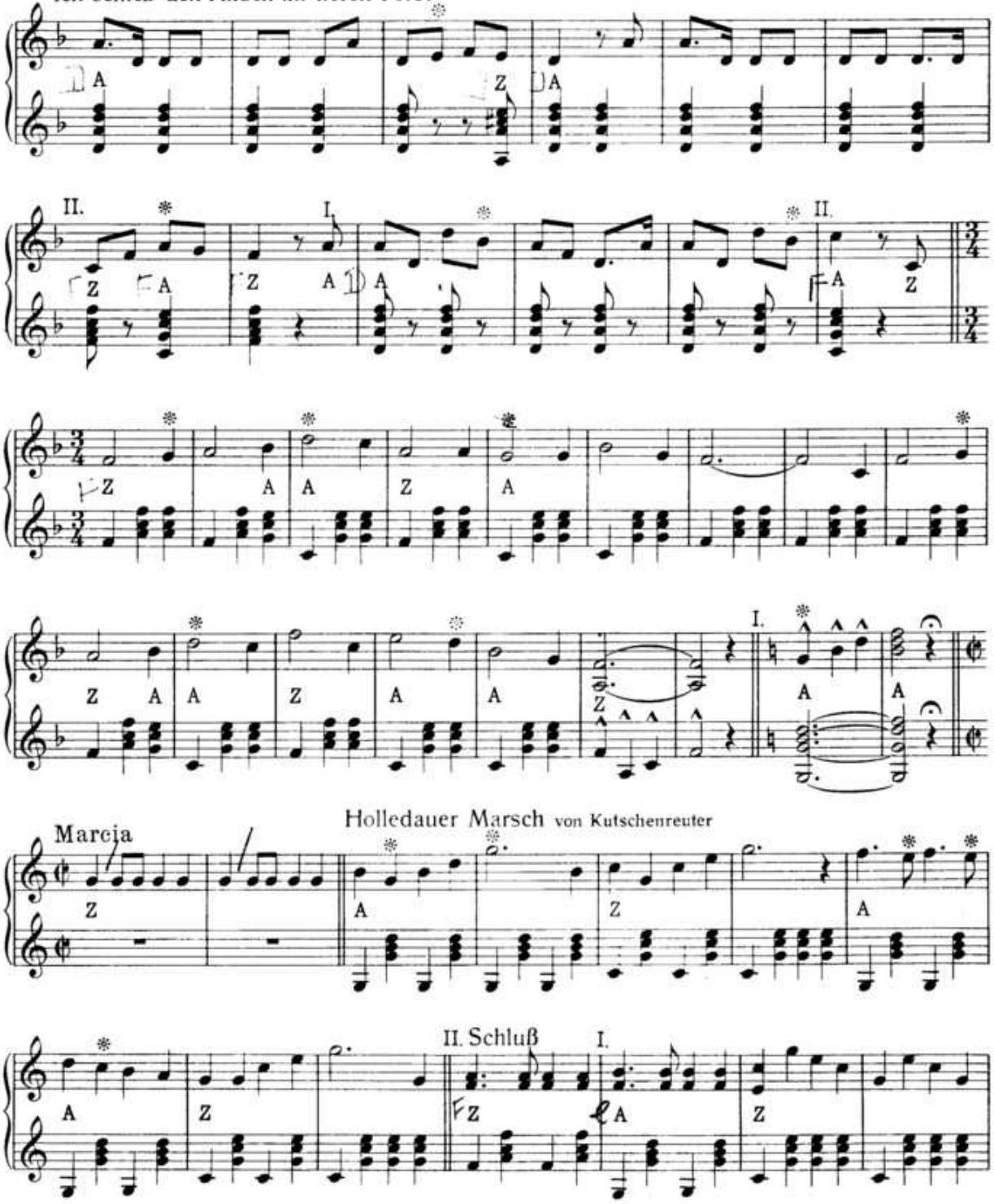
Gehn wir amal nüber

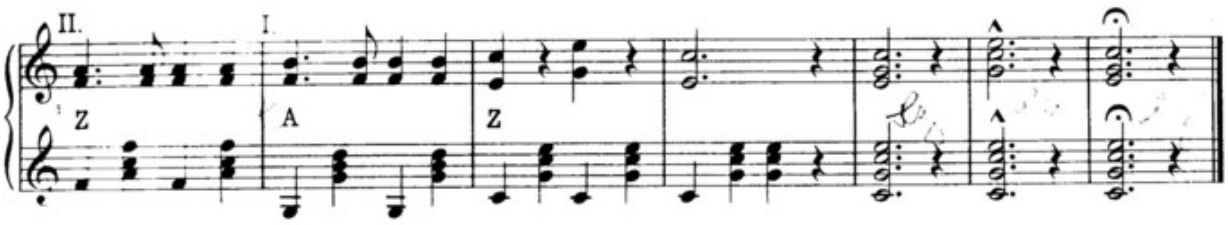
I.

Solang der alte Peter

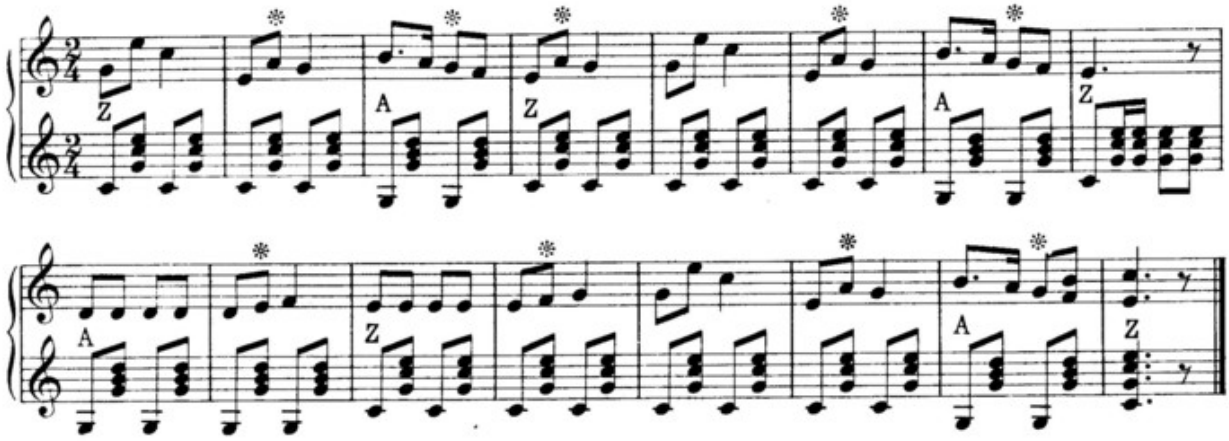

Schenkts a Maßl Bayrisch ein
I.
II.
B

Ich schieß den Hirsch im tiefen Forst

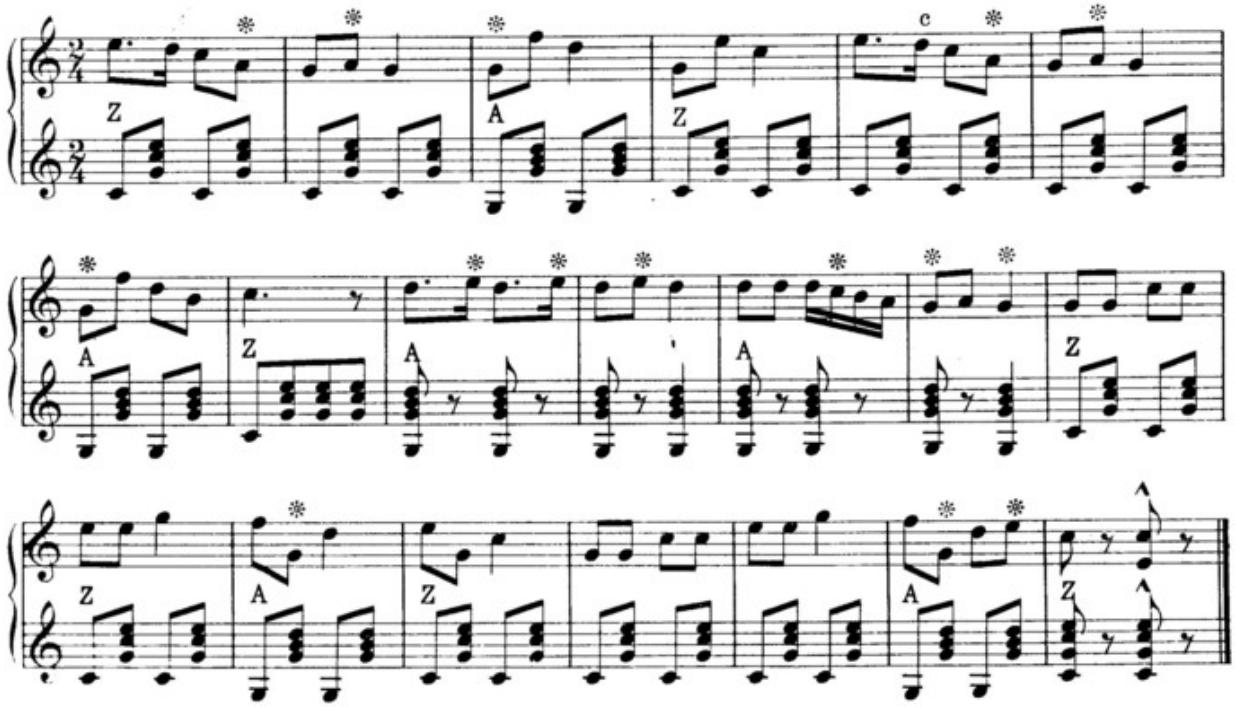




Turner ziehn froh dahin

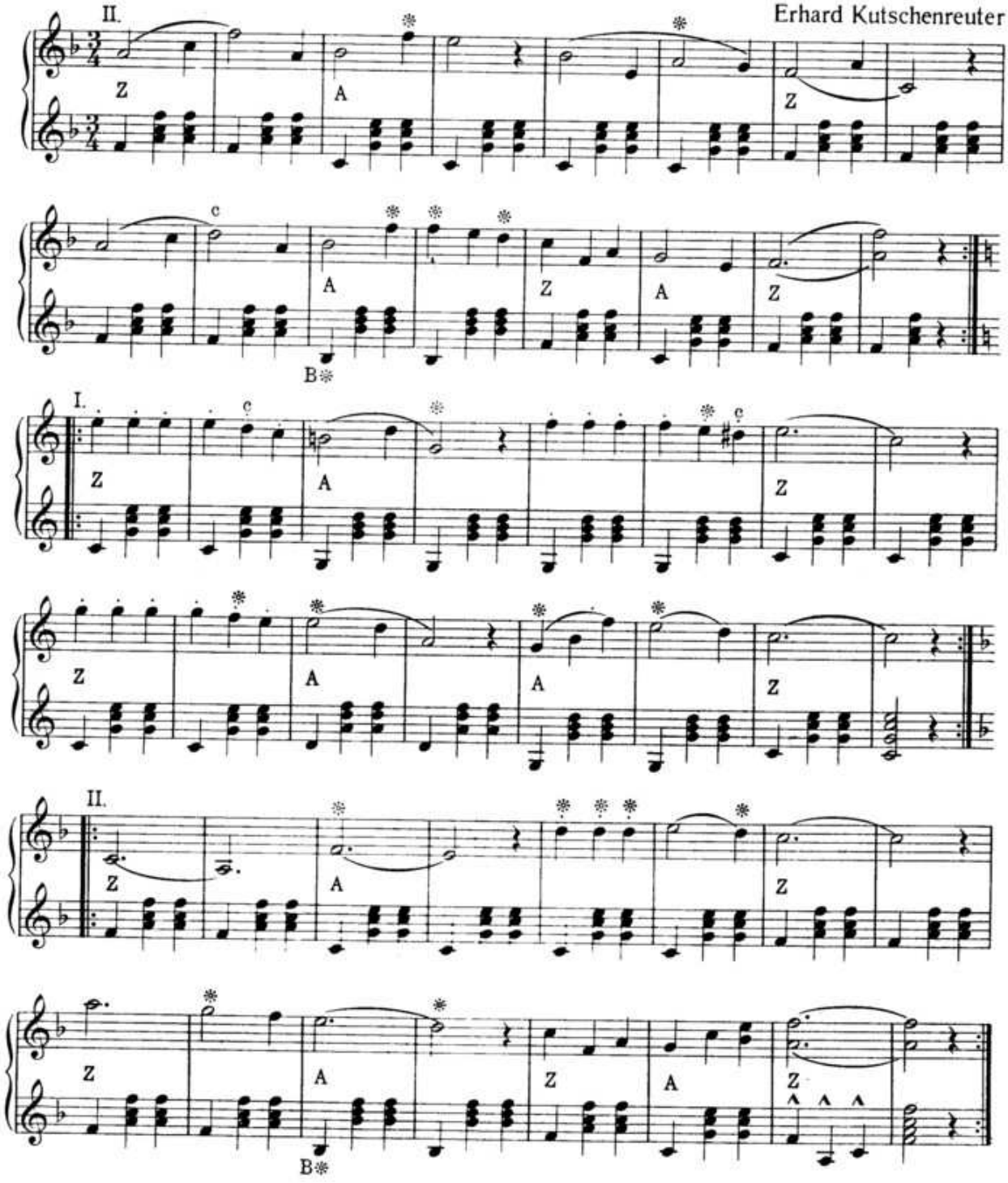


Studio auf einer Reis'!



Walzer aus „Holledauer Fidel“

Erhard Kutschenreuter



D. 8249 C.

Stich und Druck von F.M.Geidel, Leipzig